Dr Attiswiler

2/22

Fabian Steiner – Attiswils neuer Schulhauswart hat viele Talente
Informationen – Neues aus Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung

IMPRESSUM

Erscheinen:
Attiswil, im Mai 2022/23. Jahrgang
Erscheint jährlich in 4 Ausgaben
Auflage: 870 Ex.

Herausgeber:
Gemeinde Attiswil

Abonnementspreise:
Für die Einwohner von Attiswil **gratis**
Für Auswärtige Schweiz **Fr. 25.– / Jahr**
Für Auswärtige Ausland **Fr. 39.– / Jahr**

Redaktion:
Barbara Danz bda
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Brigitte Fuchs bfr
Yvonne Aregger yaa
Beatrice Fiechter-Gygax bfa

Foto Titelblatt:
Naturmandala Zyklus 1 Schule

Layout:
Nadja Portmann

Druck und Weiterverarbeitung:
Varicolor AG, Bernstrasse 101,
Postfach 275, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 336 15 15

Inserateannahme:
Barbara Danz
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Preis Inserate:

1 Feld	90 mm x 60 mm	Fr. 40.–
2 Felder	186 mm x 60 mm	Fr. 80.–
2 Felder	90 mm x 124 mm	Fr. 80.–
3 Felder	122 mm x 116 mm	Fr. 100.–
4 Felder	186 mm x 128 mm	Fr. 130.–
4 Felder	122 mm x 190 mm	Fr. 130.–
8 Felder	186 mm x 270 mm	Fr. 200.–

Nummer **2022/3**
Redaktionsschluss **5. August 2022**
Erscheinungsdatum **31. August 2022**

DR ATTISWILER **2022/2** • 23. Jahrgang • Mai 2022

Wohnraum und Wärme im Wegacher	3–4
Hofladen Erika und Hans Kurth	5
Gemeinde-Informationen	6–7
Samariteranlass	8
Redaktionsmitglied Beatrice Fiechter	9
Saisonstart Weltacker	10
WIRinAttiswil: Zukunftsmorgen	11
Der Buchfuchs: Sommerlektüre	12–13
Waldgang mit Fritz Scheidegger	14–15
Museumsbesuch im Sommer	17
Schulhauswart Fabian Steiner	18–19
Projektwochen der Schule	20–21
Winterwoche des OZW	23–24
Gemeindeversammlung	25–28
Neues von Pro Jura Bipperamt	29
Sponsorenlauf des Chors	30–31
Vaki-Turnen	31
50 (+1) Jahr Jubiläum des FC	33
Zivilstandsnachrichten	33
Erteilte Baubewilligungen	34
Fünf Jahre Toni Clean Team	34–35
Die Armee zu Gast in Attiswil	36
Die Gemeindepräsidentin hat das Wort	37
Berufkraut bekämpfen	38
Echinacea – Sonnenhut	39
Xundheit	40–41
Jahreskonzert Musikgesellschaft	41
Archäologische Fundstellen	42–43

Editorial

«Nichts ist so beständig wie der Wandel» – wie wahr ist dieses Zitat des Philosophen Heraklit von Ephesos. Wir Menschen sind stets Veränderungen ausgesetzt – mal grösseren, mal kleineren. Wie wir damit umgehen, hängt von uns allein ab. Veränderung bedeutet auch, etwas Altes loszulassen und der Beginn von etwas Neuem. Dieser Prozess kann eine Chance sein.

Kommen wir auf ein paar Veränderungen im Dorf zu sprechen, die «Dr Attiswiler» aufgreift. Wir starten in eigener Sache: Das Redaktionsteam freut sich, Beatrice Fiechter als neues Mitglied begrüssen zu dürfen. Auch nicht vorenthalten wollen wir Ihnen das Gespräch mit Fabian Steiner. Der vielseitige Familienvater kümmert sich seit April um die Abwartsarbeiten der Schulräumlichkeiten. Ebenso interessant ist es, sich mit Fritz Scheidegger, dem langjährigen Forstwart der Burgergemeinde, zu unterhalten. Mit einem Schluss-Waldgang verabschiedet er sich in den Ruhestand.

Personelle Wechsel hat auch der Gemeinderat zu verzeichnen. Nach dem Abgang von Marcel Meister plante «Dr Attiswiler» für Sie die Vorstellung seines Nachfolgers, Renato Di Meo. Kurz nach dem Interviewtermin folgte jedoch seine Demission. Es ist spannend, wir bleiben dran.

Bei all der Dynamik im Leben – ob privat, im Dorf oder in der Welt – wünschen wir unseren Lesenden ein gewisses Mass an Beständigkeit und eine ruhige und entspannte Sommerzeit.

DR ATTISWILER

Ein neues Leben für ein geschichtsträchtiges Haus

Die Geschichte des traditionellen, bald 200-jährigen Bauernhauses an der Solothurnstrasse 30 in Attiswil wird weitergeschrieben. Am sogenannten Wegacher entstehen vier individuelle Wohnungen und Lagerraum. Ausserdem realisieren die Geschwister Tina und Nick Leuenberger einen Wärmeverbund in Attiswil.

Das Attiswiler Häuser-Buch hält zur Solothurnstrasse 30 fest: 1830, Bau des Hauses durch Jakob und Maria Ryf-Jost. In den nachfolgenden 100 Jahren wechselte das Gebäude mehrmals den Besitzer. 1938 dann heiratete die im Haus aufgewachsene Anna Ryf den in Tscheppach geborenen und in Heimenhausen aufgewachsenen Fritz Leuenberger. Der gelernte Wagner siedelte 1944 nach Attiswil über und übernahm fünf Jahre später, zusammen mit seiner Frau, den Landwirtschaftsbetrieb des Schwiegervaters, Fritz Ryf-Luginbühl. Fritz Leuenberger-Ryf führte, nebst dem kleinen Bauernbetrieb, am sogenannten Wegacher auch eine Wagnerei und Sägerei. In der Werkstatt stellte er Räder, Wagen, Leitern und andere Holzarbeiten her. 1984 wechselte das Haus in die Hände von Hansruedi Leuenberger und 2019 übernahmen schliesslich die Geschwister Tina und Nick Leuenberger.

Erhalt langfristig sicherstellen

Die beiden haben sich folgendes Projektziel gesetzt: «Wir streben eine zukunftsorientierte Bewirtschaftung der Immobilie an und wollen deren Erhalt langfristig sicherstellen. Uns liegt am Herzen, sinnvollen Wohnraum zu schaffen und das vorhandene Volumen optimal zu nutzen. Zudem haben wir eine nachhaltige und vielfältig durchmischte Wohnlandschaft vor. Mit Wärme aus regionalem Holz sowie Strom vom Dach (Photovoltaikanlage) werden wir den heutigen ökologischen Anforderungen gerecht.»

Mitte 2020 starteten die Geschwister mit der Räumung und Vorbereitung der Gebäude. Seit September 2021 werden am Wohnhaus mit Gewerbescheune – zusammen mit dem Architekten-Team der Daniel Müller GmbH aus Wiedlisbach – folgende Arbeiten durchgeführt: Einbau neue Wohnungen, Sanierung bestehende Wohnung, Dachsanierungen an allen Gebäuden, Ausbau Nebenräume, Rückbau Schopf und Neubau inkl. Schnitzelheizung, Neubau Photovoltaikanlage auf Dächern, Instandstellung Tragwerk, energetische Sanierung.

Grosse Freude an alten Gegenständen

«Wir legen viel Wert auf qualitativ hochwertige Arbeiten und regionale Handwerker. Aus diesem Grund sind unsere Handwerker aus der näheren Umgebung, sie teilen die Leidenschaft, einem alten geschichtsträchtigen Haus ein neues Leben zu schenken», erklären Tina und Nick Leuenberger. Sie haben sich bewusst für eine Restaurierung und Instandhaltung des Wohngebäudes entschieden. Ihnen ist wichtig, dass beispielsweise das alte Tennstor, die Holzdecken, die Sägerei etc. erhalten bleiben. Die grosse Freude an der schönen Steinmauer, den uralten Backsteinwänden, Balken und Gegenständen, die sich noch in der Werkstätte befinden, ist bei einer Begehung richtiggehend spürbar. Tina etwa, die mit ihrem Mann eine der Wohnungen beziehen wird, kommt ins Schwärmen und durchstöbert liebend gerne die antiken Schränke und Schubladen.

Ab Herbst dieses Jahres ist das Mehrfamilienhaus Wegacher bezugsbereit und Leuenbergers vermieten je eine 3½-Zimmer-Wohnung (110 m²), 3½-Zimmer-Wohnung mit Galerie (130 m²) und 4½-Zimmer-Wohnung (100 m²). Eine 4½-Zimmer-Wohnung mit Galerie (200 m²) und eine Lagerfläche von 60 m² sind bereits belegt. Es gibt aber noch Einstellmöglichkeiten für Wohnmobile, Oldtimer, Schiffe oder anderes. Ebenfalls ab Herbst beliefern Tina und Nick Leuenberger die ersten Liegenschaften mit Fernwärme ab ihrer Schnitzelheizung. Gerne beraten die beiden über einen Anschluss an ihr Fernwärmenetz.

Weitere Informationen sind auf der Webseite wegacher-immobilien.ch zu finden. Gerne geben die Bauherrin und der Bauherr auch per E-Mail Auskunft: wegacher.immobilien@gmail.com.
Bei Interesse sind Wohnungsbesichtigungen auf Anfrage möglich.

Text: Barbara Danz
Fotos: Archiv / Robine Forster

Haben Sie noch alte und analoge Medien wie z.B. Kassetten zuhause?
Möchten Sie diese Gerne digitalisieren und auf eine CD oder einen Stick speichern?
Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir digitalisieren für Sie verschiedenste Formate und speichern Ihnen Ihre Fotos, Videos und sonstigen Medien in digitaler Form ab.
So können Sie diese überall anschauen und bei Bedarf anpassen. Wir arbeiten effizient, günstig und für Kunden in der ganzen Schweiz.

Der kleine aber feine Hofladen am Sonnenweg

Nach langem Ringen ist sich das Ehepaar Kurth nun einig, es verkleinert sein Sortiment. Das umfangreiche Gemüseangebot wird weggelassen. Der Hofladen beinhaltet neu nur noch einzelne Produkte.

Allerhand Einzelstücke des Sunnewäg-Brots.

Mit Leib und Seele führte die Familie Kurth viele Jahre lang den Bauernbetrieb und bot ihre Produkte auf dem Wochenmarkt in Solothurn an. Die Kunden mit ihren Qualitätsprodukten zu bedienen und so einen engen Kontakt zu ihnen zu pflegen, war und ist Erika und Hans Kurth ein grosses Anliegen.

Vor 16 Jahren eröffnete das Ehepaar Kurth an Pfingsten ihren Hofladen am Sonnenweg 17 / Weissensteinstrasse. Das Angebot erstreckte sich von eigenen Produkten aus Haus und Hof über diverse Köstlichkeiten von der Bösiger AG Niederbipp, welche die Familie Kurth mit viel Fingerspitzengefühl eigens für ihre Kunden auswählte. «Wir wollten den Konsumenten ein breites Sortiment präsentieren, dabei stand die Qualität des Obstes und Gemüses stets an oberster Stelle.» So fand man im Hofladen am Sonnenweg schnell und bequem alles, was das Herz begehrt.

Stillstand und Neuanfang – Nur noch das, was Freude macht

Im Januar dieses Jahres stand der Hofladen plötzlich leer da. Dem sonst so vollen Informationsbrett war eine knappe Mitteilung zu entnehmen: Vier Wochen Auszeit. «Die Auszeit war nötig, um uns um das Wichtigste zu kümmern, denn Gesundheit ist das oberste Gut!», fügt Hans Kurth an und ergänzt im nächsten Atemzug, «der Hofladen soll aber weiterhin bestehen, das ist unsere Leidenschaft.»

Eine Form wie der Hofladen in Zukunft aussehen kann, ist nun in Sicht: Das kleine aber feine Angebot umfasst die vorwiegend hauseigenen Produkte der Familie Kurth: Most, Eier, Honig aus eigener Imkerei, Brot, zeitweise saisonales Gemüse aus dem Hausgarten, Obst, Kirschen, Zwetschgen, Äpfel aus der eigenen «Hoschtet» und zusätzlich aus Attiswil oder einem Handelsbetrieb werden angeboten. Zurzeit findet man saisongerecht frische Rhabarber im Hofladen. Ganz nach dem Motto «S hed, solang s hed.»

Voller Zuversicht und Freude

Jeden Freitag steht Erika Kurth in aller Frühe auf, um ihr eigenes «Sunnewäg-Brot» zu backen. Im grossen Ofen haben 18 Brote Platz, jedes davon ein Einzelstück. An Feiertagen liegt eine Bestellliste für Zöpfe im Hofladen auf. Für grössere Anlässe nimmt Erika Kurth gerne Backbestellungen entgegen.

Voller Zuversicht schaut das Ehepaar in die Zukunft, für Kurths ist klar: Sie freuen sich weiterhin über die Begegnungen bei ihrem Hofladen und über die treue und wertschätzende Kundschaft.

Text: Angelika Müller / Erika & Hans Kurth
Fotos: Erika & Hans Kurth

Der Hofladen der Familie Kurth.

GASSER TREUHAND
Niederwil 032 637 23 92
Buchhaltungen
Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
Steuererklärungen nat. u. jur.
Firmengründungen
Claudia Gasser
www.gassertreuhand.ch

Informationen aus Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung

Auf der Homepage www.attiswil.ch finden Sie monatlich Informationen aus dem Gemeinderat, den Kommissionen und der Verwaltung. Wir veröffentlichen diese Informationen ab sofort auch im «Attiswiler». In den ersten Monaten des Jahres wurde über folgendes berichtet:

Aus dem Gemeinderat

Am 1. Februar 2022 hat Renato Di Meo (SP), Beundenstrasse 10, im Gemeinderat Einsitz genommen. Renato Di Meo reichte am 5. Mai 2022 seine sofortige Demission als Gemeinderat und Vorsteher des Ressorts Bau aus persönlichen Gründen ein. Die Nachfolge war bei Redaktionsschluss der Dorfzeitung noch nicht bekannt.

André Stalder (SVP) wurde als Vizegemeinderatspräsident gewählt, sein Amt hat er am 22. Februar 2022 angetreten.

Neue Öffnungszeiten des Stimm- und Wahllokals am Sonntag

Die Öffnungszeiten wurden vom Gemeinderat wie folgt geändert:

Stimmlokal: Sonntag, 10 bis 11 Uhr
Letzte Briefkastenleerung:
Sonntag, 10 Uhr

Diese Änderung erfolgt auf die Abstimmung vom 27. November 2022.

Vertrag mit der BKW AG über die Konzessionsabgabe

Nachdem die Gemeindeversammlung dem Reglement über die Erhebung einer Konzessionsabgabe Stromversorgung zugestimmt hat, konnte der Gemeinderat den Vertrag mit der BKW Energie AG abschliessen. Die Gemeinde erteilt der BKW für ihr Netzgebiet im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das ausschliessliche Recht, den öffentlichen Grund für die Erfüllung der Aufgaben als Betreiberin des Elektrizitätsverteilnetzes zu nutzen und die erforderlichen Starkstrom-, Schwachstrom- und Steuerungsanlagen zu bauen, zu betreiben und in Stand zu halten. Für dieses Recht entrichtet die BKW der Gemeinde eine Konzessionsabgabe. Diese Abgabe entspricht der bisherigen Entschädigung und wird nicht angepasst.

Tageskarten SBB

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Angebot der Tageskarten ab Dezember 2021 zu beenden. Infolge der Corona-Virus Pandemie ist die Auslastung der SBB-Tageskarten massiv zurückgegangen.

Der Gemeinde entstanden dadurch erhebliche finanzielle Defizite. Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Auslastungszahlen verbessern, insbesondere auch weil die SBB ihrerseits Sparangebote anbieten. Das Angebot wird auch durch die SBB ab 2023 abgeschafft.

Aus den Kommissionen

Neues Mitglied in der Baukommission

Der Gemeinderat hat Christian Wullschleger, 1964, Ing. HTL, Bergstrasse 13, in die Baukommission gewählt.

Arbeiten beim Friedhof

Der Gemeinderat hat für den Ersatz der Thujahecke sowie für die Erweiterung des bestehenden Mergelweges einen Verpflichtungskredit gesprochen.

Die Arbeiten wurden im März / April 2022 in Angriff genommen. Die Aufsicht über das Projekt liegt bei der Werkkommission.

Neuer Schulhauswart

Für die freie Stelle des Schulhauswarts konnte die Schulkommission Fabian Steiner aus Deitingen anstellen. Fabian Steiner hat seine Arbeit am 1. April 2022 aufgenommen.

Während der Vakanz wurden die Arbeiten extern durch die Firma Wegmüller Hauswartungen aus Niederbipp kompetent erledigt.

Sanierung Rasenfläche Spielplatz Brühlstrasse
Der Rasen beim Spielplatz Brühlstrasse ist sanierungsbedürftig. Die nötigen Arbeiten werden mit Beihilfe von Fabian Steiner und Martin Ryf im Mai/Juni ausgeführt.

Aus der Verwaltung

Kündigung und Neuanstellung Verwaltungsangestellte
Debora Schwab hat ihre Stelle auf der Gemeindeverwaltung per 30. Juni 2022 gekündigt. Für die geleistete Tätigkeit bedankt sich die Gemeinde bei Debora Schwab und wünscht ihr für die berufliche Zukunft alles Gute.

Erfreulicherweise konnte die Stelle mit Sabrina Zimmermann aus Aarwangen per 1. Juli 2022 neubesetzt werden. Sabrina Zimmermann hat ihre Lehre auf dem Betreibungsamt Oberaargau absolviert, die Berufsmittelschule abgeschlossen und arbeitete sechs Jahre bei einem KMU im Oberaargau.
Die Gemeinde Attiswil heisst die neuen Angestellten und Amtsträger herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude bei der neuen Tätigkeit.

Besonderes

Notfalltreffpunkte
Nach einem Bericht zum Notfalltreffpunkt in Niederbipp im Oberaargauer Anzeiger haben sich besorgte Mitbürger:innen nach dem Notfalltreffpunkt von Attiswil erkundigt. Hier kurz einige Infos zum Thema: Der Notfalltreffpunkt für die Attiswiler:innen befindet sich in Wiedlisbach. Dieser Standort ist entsprechend der Vorgaben des Kanton Bern festgelegt worden. Es ist nicht vorgesehen, dass jede Gemeinde einen eigenen Notfalltreffpunt einrichten kann. Auf der Homepage der Gemeinde finden Sie weitere Informationen zum Thema. Ansprechperson für Attiswil ist Florian Schären. Er hat bereits an einer Informationsversammlung teilgenommen und kann bei Fragen kontaktiert werden. Wir werden Sie in der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung detailliert über dieses Thema informieren.
Beim Kanton kann eine Broschüre «Der Notfalltreffpunkt. Ihre Anlaufstelle im Ereignisfall» bezogen werden. Diese lag auch dem Oberaargauer Anzeiger vom 14. April 2022 bei.

Defibrillatoren
Bürger haben festgestellt, dass die Angaben zu den Standorten der Defibrillatoren in der Gemeinde ungenau oder falsch sind. In ersten Schritten konnte die Verwaltung bereits Anpassungen vornehmen, jedoch sind gerade die Angaben zum Standort auf dem Lindenrain noch irreführend. Die Verwaltung wird in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsunterhaltern, -besitzern und weiteren Personen die Standorte festlegen, bzw. die rasche und klare Zugänglichkeit zu den Defibrillatoren sicherstellen. Auf der Gemeinde-Homepage wird die entsprechende Information aufgeschaltet. In der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung werden wir ausführlich über die Thematik berichten. Siehe auch: www.defikarte.ch – Die Defikarte der Schweiz.

Gemeindeverwaltung /
Brigitte Fuchs-Reber

Vitaminbox

Lieferung direkt nach Hause

Möchten Sie regelmässig Vitamine tanken, dann sind Sie bei uns richtig!

Wöchentlich, alle zwei Wochen oder nach Bedarf, stellen wir eine Vitaminbox zusammen, oder Sie senden uns Ihre Bestellung.

Gemüse und Obst vom Bauernhof, regional, saisonal und frisch!

Lieferung am Freitag im späteren Nachmittag, Abholungen auf dem Hof sind auch möglich.

Flexible, einfache Vitaminlieferung nach Ihren Wünschen!

Hohl

Kontaktieren Sie uns:
hohl.vitaminbox@ggs.ch
Tel. 079 761 21 40
www.hohl-obst.ch

Allerhand lernen, üben, auffrischen und erleben

Die Mitglieder des Samaritervereins Attiswil gewährten am 14. Mai der Dorfbevölkerung Einblick in ihre Arbeit. Sie erklärten unter anderem den interessierten Kindern und Erwachsenen die Anwendung des Defibrillators bei einem Herzstillstand. Die Feuerwehr Jurasüdfuss demonstrierte eindrücklich einen Fritteusen-Brand.

Nach zwei Jahren «Corona-Pause» beschloss der Vorstand des Samaritervereins Attiswil, einen Anlass für die Dorfbevölkerung zu organisieren. Die angefragte Feuerwehr Jurasüdfuss stimmte dem gemeinsamen Vorhaben zu und so stand dem Projekt nichts mehr im Wege. Am 14. Mai zwischen 13.30 und 16 Uhr stellten sich Samariterverein und Feuerwehr auf dem Schulhausareal vor. Das Publikum – Gross und Klein – konnte an fünf Posten des Samaritervereins allerhand lernen und erleben. Interessant gestaltete sich die Demonstration des Defibrillators bei einem Herzstillstand. An verschiedenen Reanimationspuppen konnten das Beatmen und die Herzdruckmassage aufgefrischt werden. Die Erwachsenen liessen sich den Blutdruck messen und übten beim Heimlich-Manöver, wie sie jemandem helfen können, der sich verschluckt hat.

Brand im Keim ersticken

Die Kinder erfreuten sich beim Moulagieren über die echt aussehenden, aufgeschminkten Blessuren und Wunden. Ausserdem konnten sie einen Knochen-Hampelmann ausschneiden und zusammenbauen oder sich mit allerlei Spielzeug die Zeit vertreiben. Die Samariterinnen verwöhnten ihre Gäste mit leckerem Gebäck und Getränken.

Jeweils um 14 und 15 Uhr zeigte die Feuerwehr Jurasüdfuss die Folgen, wenn brennendes Fett in einer Fritteuse mit Wasser gelöscht wird. Das Wasser verdampfte schlagartig und es entstand eine riesige Stichflamme. Die Feuerwehrmänner erstickten den Brand fachgemäss mit einer Löschdecke im Keim und wiesen darauf hin, in einem solchen Fall anschliessend immer die Feuerwehr zu rufen, weil das Feuer sofort wieder auflodert, wenn die Decke entfernt wird. Des Weiteren informierte die Feuerwehr über den Brandschutz.

Barbara Danz

ATTISWILER CHILBI

SA – MO 6. – 8. AUG 2022

GRATIS CHILBI-BATZEN FÜR KINDER BIS 12 BEI ERÖFFNUNG

DIVERSE STANDSTELLER

LUNAPARK

FESTWIRTSCHAFT DER ATTISWILER VEREINE

SONNTAGS-GOTTESTDIENST AUF DEM AUTOSCOOTER

«Ich spüre eine grosse Verbundenheit zum Dorf»

Der «Attiswiler» hat ein neues Redaktionsmitglied: Beatrice Fiechter-Gygax bereichert ab dieser Ausgabe die Dorfzeitung. Gerne leistet die sportbegeisterte und engagierte Frau damit einen Beitrag zur Dorfgemeinschaft und freut sich auf neue Themen und vielseitige Begegnungen.

Die Verbundenheit zum Dorf ist mitunter ein Grund für Beatrice Fiechter, neu in der Redaktion des «Attiswiler» mitzuwirken. Als Mitglied des chœur par cœur verfasste sie bereits in der Vergangenheit einige Beiträge, nun wagt sich die 41-Jährige gerne an weitere Themen heran: «Grundsätzlich bin ich offen für alles, hingegen interessieren mich Kultur, Sport und Umwelt im Speziellen.» Nicht zuletzt, weil sie in diesen drei Bereichen zu Hause ist.

Im erwähnten Chor engagiert sie sich als Vorstandsmitglied, Organisatorin der Fête de la Musique und – theoretisch, da es nur sehr selten nötigt ist – als Vize-Dirigentin. Beatrice Fiechter ist ausserdem langjähriges Turnverein-Mitglied, war selbst aktive Leichtathletin und viele Jahre Leiterin für den Leichtathletik-Nachwuchs. Sie geht joggen, velofahren und im Winter «langlöifle». Auch mit ihrer Familie, dazu gehören der Ehemann, Stefan Fiechter, und die Kinder Felix (13), Max und Thierry (beide 10), ist die Attiswilerin oft sportlich unterwegs. Sei das bei Aktiv-Ferien mit dem Drahtesel, beim Wandern oder an Matchs der Kinder mit dem Inlinehockey-Club Down Shakers Oberbipp.

Sorgetragen zur Umwelt

Zu guter Letzt liegt Beatrice Fiechter die Umwelt sehr am Herzen: «Mein Fussabdruck ist sicher nicht perfekt. Aber wann immer möglich, gehe ich zu Fuss, bin mit dem Fahrrad statt Auto unterwegs oder fahre ‹Zügli›.» Auch kümmert sie sich um Fiechters Garten an der Oltenstrasse 14a, der möglichst natürlich sein soll, und will ihren Kindern das Sorgetragen zur Umwelt mitgeben. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Familie Fiechter sammelt sporadisch auf dem Wehribach achtlos weggeworfenen Müll zusammen.

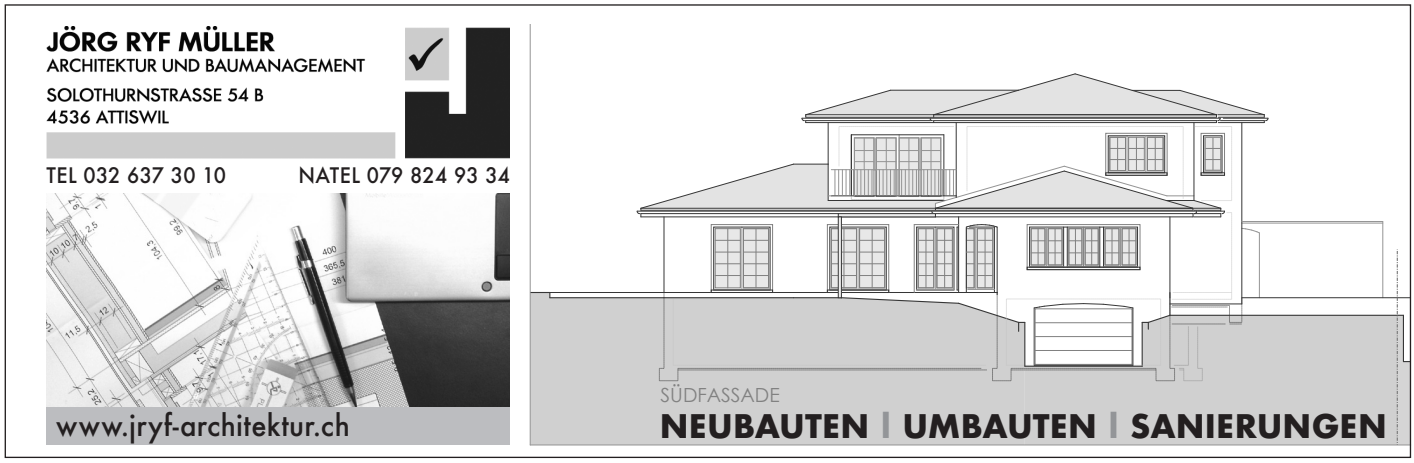
Beatrice Fiechter absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit ein Welschlandjahr, schloss anschliessend die dreijährige Lehre als Käserin ab, arbeitete ein Jahr auf dem Beruf und besuchte die Berufsmaturitätsschule in einjährigem Vollzeitunterricht. An der damaligen Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft studierte sie während drei Jahren Lebensmitteltechnologie, spezialisiert in Milchwirtschaft.

Lebensmittelingenieurin und «Handlangere»

Die Attiswiler Lebensmittelingenieurin FH arbeitete danach während 12 Jahren bei der Firma Emmi in Emmen in der Entwicklung von Frischprodukten wie Joghurts, Drinks oder Cremes. Sie entwickelte neue Produkte, erweiterte das Sortiment und kümmerte sich um Kosten- und Prozessoptimierungen. «Arbeitsweg und Familie waren irgendwann nicht mehr vereinbar», sinniert sie über ihre Kündigung und den folgenden Stellenwechsel zur Hilfskraft und «Handlangere» auf dem Gerberhof der Familie Feller.

Jetzt aber nochmals zurück zu den Beweggründen von Beatrice Fiechter in Sachen Dorfzeitung: «Attiswil ist ein cooles Dorf. Hier kannst du alles machen, es gibt ein riesiges Angebot und einen guten Zusammenhalt der Vereine und Dorfbewohner. Ich möchte einen Beitrag zur Dorfgemeinschaft leisten und den Leuten das Angebot bekannt machen. Nicht zuletzt recherchiere und schreibe ich gerne.»

Text: Barbara Danz
Foto: Stefan Fiechter



Gelungener Saisonstart an der Bleuerhofstrasse 5

Am Eröffnungswochenende vom 7./8. Mai informierte sich eine erfreulich grosse Gästeschar über die Botschaften des Ackers und staunte über die neuen Installationen. Sie widmen sich dem Schwerpunktthema «Mehr Bohnen auf Acker und Teller». Nach den Ackerführungen bereicherten Ruedi Stuber und die schweigende Mehrheit mit nachdenklichen und lustigen Mundart-Chansons den Anlass.

Setzlinge für die neue Gartensaison.

«Das interessiert mich nicht die Bohne»: Dieser Ausdruck steht für etwas gänzlich Uninteressantes. Zu Unrecht. Denn die Bohnen haben für Mensch, Boden und Umwelt viel zu bieten. Um die Vorzüge der Multi-Talente zu beleuchten, sind Bohnen dieses Jahr das Schwerpunkt-Thema auf den Schweizer Weltäckern – auch in Attiswil. Ein vielfältiger Bohnen-Sortengarten und Installationen zur Bedeutung von Bohnen für Mensch und Umwelt sind in diesem Jahr Teil der 2000 m² Weltackerfläche.

Konzert im Gemüsetunnel.

Staunen, lernen und erfahren

Öffentliche Führungen, Konzerte, Setzlingsmarkt sowie die Bepflanzung des grossen Bohnentipis sind einige der Aktivitäten, die das Eröffnungswochenende zu einem lebendigen Fest geprägt haben. Staunen und lernen bleiben auch in der weiteren Saison wichtig.

Ab Mai können alle Schweizer Weltäcker besucht werden

Ab dem jeweiligen Eröffnungsanlass im Mai sind Jung und Alt eingeladen, die Schweizer Weltäcker zu besuchen. Danach sind die Weltäcker täglich offen, um Zusammenhänge rund um Essen, Landwirtschaft und Umwelt zu erforschen. Für Schulen bieten die Weltäcker stufengerechte und erlebnisorientierte Module, die im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Angeboten werden auch öffentliche Führungen und Führungen für Familien und Gruppen.

Rosmarie Zimmermann

WIRinAttiswil – zweiter Zukunftsmorgen

WIRinAttiswil – Ein Projekt für ein gutes Leben in unserem Dorf, Alt und Jung zusammen. Dorfgemeinschaft, sorgende Gemeinschaft, Caring Commuity. Wir kümmern uns, wir helfen einander, wir geben und nehmen, wir setzen unsere Fähigkeiten und Ressourcen für die Dorfgemeinschaft ein, wir übernehmen Verantwortung.

Zum zweiten Mal hat eine kleine Gruppe am 2. April in der Mehrzweckhalle Attiswil während drei kurzweiligen Stunden darüber diskutiert, wie eine «Sorgende Dorfgemeinschaft» in Attiswil in Zukunft aussehen könnte. Unter der Leitung von Michael Albe wurde ein Landschaftsmodell der sorgenden Dorfgemeinschaft auf dem Hallenboden ausgelegt. Zehn Hauptpunkte wurden als Grundlagen und Rahmen benannt und mit dem Zentrum, der lebendigen, «Sorgenden Dorfgemeinschaft» verbunden: Menschen, Gefühle, Zeit, Wille, Werte, Kultur, Orte, Ressourcen, Fertigkeiten, Organisation. Anschliessend wurde eine detaillierte Landschaft mit Haupt- und Nebenstrassen entwickelt. Diese Landschaft konnte man begehen. Wo bleiben die Teilnehmenden stehen? Wo sehen sie die wichtigsten Grundlagen für den weiteren Weg. Wo zeichnen sich bereits die ersten konkreten weiteren Schritte ab? Wie geht es jetzt weiter mit dem Projekt WIRinAttiswil?

Wer möchte mitarbeiten?

Der Ruf des zweiten Zukunftmorgens wurde gehört. «Jetzt ist genug geredet, jetzt braucht es Taten»:

- Es sollen immer wieder alle Attiswiler:innen, Jung und Alt, aufgerufen werden, am Projekt mitzuarbeiten. Es sollen «Zugpferde» gesucht werden, die dabei behilflich sind.
- Es soll nach einem geeigneten Ort für einen Treffpunkt gesucht werden, wo sich alle über das Projekt informieren können und wo man seine Fragen und Bedürfnisse deponieren kann, und auch Antworten bekommt.
- Es braucht ein Netzwerk und Mittel für eine geeignete, fortwährende Kommunikation.
- Es braucht ein Zentrum und eine geeignete Organisation.

An diesen vier Punkten wollen wir ansetzen und weiterarbeiten. Sind Sie interessiert? Möchten Sie mitarbeiten? Haben Sie Ideen, Vorschläge, Lösungen? Ihre ideelle Unterstützung zugesagt hat bereits die Gemeinde Attiswil, KULI (Kommission Umwelt Landschaft Imagepflege). Angefragt: Ref. Kirchgemeinde Oberbipp Attiswil, Pro Senectute Kanton Bern.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden der beiden Zukunftsmorgen und an alle, die die Idee «Sorgende Dorfgemeinschaft», WIRinAttiswil unterstützen und an alle Attiswiler:innen, die sich bereits heute für die Dorfgemeinschaft einsetzen.

Peter Fuchs, Altersbeauftragter der Gemeinde Attiswil

PHYSIOTHERAPIE
Schrimpf
Neu mit Fitnessbereich!
Praxis für Physiotherapie
www.physio-schrimpf.ch
Bielstrasse 5, 4537 Wiedlisbach
Tel: 032 636 14 40 | schrimpf@physio-hin.ch

Sommerlektüre: Wasser, Arktis, Emmental

Ganz egal ob man dem Alltag entfliehen will oder neugierig ist und andere Menschen und Orte kennenlernen will: Lesen ist wohl die günstigste Art zu reisen. Geschichten geben Einblick in das Leben anderer, in ihre Gedanken, ihre Arbeit und Gewohnheiten. Man lernt ferne Orte kennen und erlebt fremde Kulturen. Leser schauen über den Tellerrand und erweitern ihren Horizont.

Lesen ist auch Gehirntraining. Wer liest, übt überraschend viele kognitive Fähigkeiten. Leser haben ein besseres verbales Kurzzeitgedächtnis, können Bilder, Farben und Symbole schnell benennen. Folgende Bücher führen Sie an und ins Wasser, in die Arktis und mit Jeremias Gotthelf ins Emmental.

Das Evangelium der Aale, Patrik Svensson, Hanser Verlag

Der Schwede Patrik Svensson, geb. 1972, ist in der Nähe der schwedischen Aalküste aufgewachsen. Er studierte Literatur und Sprachen; heute arbeitet er als Journalist. Die Aalfischerei hat in Skåne im südlichen Zipfel Schwedens seit mehr als 500 Jahren Tradition. Ab August wird Skånes Ostküste jeweils für ein paar Monate zur «Aalküste». Dann nämlich ziehen die Aale auf ihrer Wanderschaft Richtung Atlantik an Südschwedens Stränden vorbei.

Wie viel kann man eigentlich über einen Aal wissen? Oder über einen Menschen? Patrik Svensson hat herausgefunden, dass diese Fragen manchmal zusammengehören. Das Rätsel des Aals wird zum Echo der Fragen jedes Menschen: Woher komme ich? Wohin bin ich unterwegs?

Patrik Svensson war seinem Vater nie so nah wie beim Aalfischen. Als Erwachsener stellt er fest: Die Erinnerung an seinen Vater ist am intensivsten, wenn er den Fisch sucht, der sie miteinander verband – und über den wir bis heute erstaunlich wenig wissen. Poetisch und spannend entwirft Svensson eine Natur- und Kulturgeschichte der Aale. Die Geschichte der Aale wird auch zu Svenssons Geschichte und das Evangelium der Aale wird zu einer grossen, umwerfenden Erzählung über ein sonderbares Tier.

Weiterführende Literatur: Torlof E. Kroglund, Reise mit Aal, auf den Spuren einer aussterbenden Art, Edel Books

Ein Eisbär hält Ausschau nach Robben.

Meine Welt schmilzt. Wie das Klima meine Welt verändert, Line Nagell Ylvisaaker, Hoffmann und Campe

Line Nagell Ylvisaaker, geboren 1982 wuchs in Sogndal, Norwegen, auf und studierte Journalismus. Heute lebt sie mit ihrer Familie auf Spitzbergen, das vom Klimawandel massiv betroffen ist. Sie erlebt hier den Klimawandel direkt und beschreibt die Auswirkungen in ihrem Buch.

Spitzbergen, das unter norwegischer Verwaltung steht, liegt zwischen dem Nordkap und dem Nordpol auf dem 79. Breitengrad. Der norwegische Name ist «Svalbard», was so viel wie «kalte Küste» bedeutet. Spitzbergen ist ein wunderbares Naturparadies, ein fantastisches Tierparadies im Nordpolarmeer. Hier leben fast gleich viele Eisbären wie Menschen (ca. 2500). Die Inselgruppe bietet u. A. Walrossen, Polarfüchsen, Rentieren, Walen und zahlreichen Vogelarten eine geschützte Heimat.

Zum Buch: Das Leben in Spitzbergens Hauptstadt Longyearbyen und auf dem ganzen Archipel wird immer unberechenbarer: der Permafrost schmilzt, Lawinen

begraben ganze Strassenzüge unter sich, bei Ausflügen muss mit hungrigen Eisbären gerechnet werden. Ein Winter ohne Schnee bedeutet in den langen finsteren Wintermonaten auch weniger Licht. Eindrücklich schildert Line Nagell Ylvisaaker die Veränderungen in ihrer Heimat, ihre Ängste und die Hoffnung, dass eine Wende noch herbeigeführt werden kann.
Weiterführende Literatur: z. B. Maja Lunde, Die Geschichte des Wassers, btb; Birgit Lutz, Nachruf auf die Arktis, btb; Odd Harald Hauge, Gejagt im Eis, Krimi, Benevento.

Im Fjord - kleine Eisberge.

Die schwarze Spinne. Novelle von Jeremias Gotthelf, Reclam Verlag
Albert Bitzius, alias Jeremias Gotthelf, geb. 4. Oktober 1797 in Murten, gest. 22. Oktober 1854 in Lützelflüh. Der Autor und Pfarrer, Jeremias Gotthelf, verfasste sowohl journalistische Schriften als auch Romane, Geschichten, Erzählungen und Kalendergeschichten. Bis zu seinem Tod war Gotthelf als Pfarrer in Lützelflüh tätig. Die schwarze Spinne (erschienen 1842) ist die berühmteste Novelle Jeremias Gotthelfs und ein Meisterwerk der Erzählliteratur des Biedermeier. In zwei legendenartigen Rückblicken berichtet ein Grossvater vom tödlichen Wüten einer teuflischen Spinne und der Rettung durch christlich-heldenmütige Gesinnung. Christine, die einen Pakt mit dem Teufel eingeht, wird von ihm auf die Wange geküsst. Hier wächst eine Spinne, die Krankheit (Pest) und Tod verbreitet.

Weitere Werke von J. Gotthelf: z. B. Anne Bäbi Jowäger, Uli der Knecht, Uli der Pächter, Chäserei i der Vehfreud.
In den 1950er / 60er-Jahren sorgten die Filme von Franz Schnyder dafür, dass jedermann Gotthelfs Erzählungen kannte. Als Glunggebüri in Anne Bäbi Jowäger wurde Hedda Koppé bekannt, die ihren Lebensabend in Farnern verbrachte.
Der Film «Die schwarze Spinne» (2022) siedelt das Geschehen im Mittelalter an, bevölkert die Geschichte jedoch mit modernen Figuren.
Wollen Sie mehr über Gotthelfs Leben und Wirken erfahren? Dann besuchen Sie das Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh; geöffnet Dienstag – Sonntag, 13.30 bis 17.00 Uhr.

Brigitte Fuchs-Reber

Zum Abschied ein Waldgang mit interessanten Geschichten

Nach gut 45 Jahren Forstarbeit im Attiswiler Wald tritt Fritz Scheidegger Ende Juni in den wohlverdienten Ruhestand. Dazu lädt er die Dorfbevölkerung am 2. Juli zu einem Schluss-Waldgang mit Bratwurst ein, auf dem er an verschiedenen Plätzen von seiner Arbeit berichtet.

In jungen Jahren erlernte Fritz Scheidegger den Beruf Landwirt, die Ausbildung beinhaltete auch Holzer-Kurse und die Holzpflege. Im Winter 1976/1977, bevor die Rekrutenschule begann, wurde der junge Dorfbewohner von der Burgergemeinde Attiswil als Forstwart angestellt, nachdem ihn der ehemalige Wegmacher, Pöili Schaad, anfragte, was sich ungefähr so anhörte: «Du muesch chli Füürli mache und luege, dass aui Znüni hei.» Gesagt getan. Seinen ersten Arbeitstag verbrachte Fritz Scheidegger im Gebiet Bann. Er erinnert sich, wie er zu Beginn den Förstern jeweils die Motorsäge reichen musste, Äste bereitlegte, Benzin nachfüllte und Tannäste band. «Ich war der ‹gib mer und läng mer›.» Von seinem Chef, Werner Siegrist, hat er viel gelernt. Der 65-Jährige erzählt aber auch davon, wie ihm Siegrist mit dem Schäleisen jeweils den Po versohlte, wenn er beim Tannen entrinden zu hoch abschliff. Gerne schaut er auf das generelle Wegprojekt zurück, bei dem er beispielsweise in der Fenchrütti, im Chällerflüeli oder in der Sanggasse half, neue Wege zu erstellen.

Rund 20'000 Bäume gepflanzt

In all den Jahren sei ihm die Burgergemeinde eine gute Arbeitgeberin mit idealem Arbeitsplatz gewesen. «Ich konnte ein paar Mal nach Hause auf den Hof auf der Frauchsrüti gehen und den Kühen beim Kalbern helfen», sagt Fritz Scheidegger. Abwechslung brachten ihm Weiterbildungskurse in der Försterschule in Lyss. In manchen Jahren fällte der Attiswiler Förster 1'650 Kubikmeter Holz (aktueller Hiebsatz). Nach einem Sturm waren es aber auch mal über 2'000 Kubikmeter. Dem gegenüber stehen jährlich rund 400 gepflanzte Bäume, darunter Eichen, Fichten und Lärchen sowie gut 200 Douglasien, die die Trockenheit gut vertragen und weniger Käferbefall aufweisen.

Fritz Scheidegger (links) bei der Arbeit im Wald mit Sohn Peter.

Was hat sich in den letzten rund 45 Jahren im Attiswiler Wald besonders verändert? Fritz Scheidegger stellt fest: «Es ist ‹läbig› geworden. Viele Velofahrer:innen, 90 Prozent mit E-Bikes, passieren die Waldwege. Die Leute fahren heute ständig und zu allen Zeiten auf den Berg, sei es, um nur mit dem Hund Gassi zu gehen.» Ausserdem sei der Holzpreis früher hoch und die Löhne der Förster tief gewesen. Dies änderte sich hingegen und so habe er 30 Jahre lang «hingerzi» gearbeitet.

Im Winter an seine Grenzen gestossen

Fritz Scheidegger wurde von seiner Arbeitgeberin angefragt, ob er noch länger arbeiten möchte. Darin sieht er keinen Sinn, weil einerseits sowieso eine Nachfolgelösung gefunden werden muss. Andererseits ist ihm wichtig, aufzuhören, solange er gesund ist. Mit dem Älterwerden sei er im Winter manchmal an seine Grenzen gestossen, wenn es «hudlete», «seichte» und kalt war. Ausserdem sei er langsamer geworden und er falle eher mal hin bei der Waldarbeit. Ein bisschen Wehmut ist aber trotzdem dabei. Fritz Scheidegger hängt am Wald. Die Sorge zur Natur ist ihm wichtig.

In Zukunft wird der Vater von vier erwachsenen Kindern weiterhin seinem Sohn Peter, der sein kleines Forstwart-Pensum bei der Burgergemeinde ebenfalls aufgibt, auf dem Landwirtschaftsbetrieb auf der Frauchsrüti helfen, zu den Bienen schauen, im privaten Wald arbeiten, Holz-Lohnarbeiten für private Kunden erledigen, die Umgebung seines Hauses an der Bleuerhofstrasse pflegen und die wunderbare Aussicht auf dem Bänkli geniessen, velofahren und joggen. Den Sport musste er bisher immer hinten anstellen. Nach der Waldarbeit folgten das Melken und Füttern der Kühe und so kam es öfters vor, dass der begeisterte Waffenläufer erst um 21 Uhr mit dem Lauftraining starten konnte.

Einladung an Attiswiler Bevölkerung

Zusammen mit der interessierten Dorfbevölkerung von Attiswil möchte Fritz Scheidegger auf seine spannende Arbeit, die er tagein tagaus tätigte, zurückblicken. Er freut sich gemeinsam mit seiner Frau Theres, alle zu einem Schluss-Waldgang am Samstag, 2. Juli, einzuladen (siehe separater Kasten). An verschiedenen Standorten wird der künftige Rentner aus seinem Arbeitsalltag berichten: «Ich könnte an jeder Ecke Geschichten erzählen, weil ich hier so lange ‹gefustet› habe.» Gestartet wird beim FC-Haus, es folgt ein Spaziergang in den Burch, zum Bernerstein und neuen Reservoir, die Bergstrasse hinauf, via Fenchrütti und Bann bis zur Teuffelen, wo etwas zum Trinken offeriert wird. Danach geht der Waldgang weiter zum Hochkreuz und weiter via Bettlerchuchi und Reckenacker in die Sanggasse. Dort können die Teilnehmenden eine Wurst und Getränke geniessen.

Text: Barbara Danz
Fotos: Theres Scheidegger

Einladung / Anmeldung Schluss-Waldgang

Wann: Samstag, 2. Juli, 8 Uhr
Start: beim FC-Haus
Anmeldung: bis 22. Juni an Fritz und Theres Scheidegger, Telefon 032 637 13 34, E-Mail frauchsrueti@bluewin.ch

VOLVO

AUTO LEMP AG ATTISWIL

NISSAN

Solothurnstrasse 21, 4536 Attiswil
Tel. 032 637 22 22

DAS FAHRGEFÜHL DER ZUKUNFT

Der C40 ist das zweite vollelektrische Volvo Modell und das erste, das es ausschliesslich mit E-Antrieb gibt.

Testen Sie bei uns ein völlig neues Erlebnis von Elektromobilität.

DER NEUE VOLVO C40 RECHARGE

DER ULTIMATIVE CROSSOVER

Erleben Sie begeisterndes Fahren wie nie zuvor – mit zwei neuen Antrieben. Wählen Sie zwischen Mild-Hybrid-Antrieb oder e-POWER-Antrieb[6].

Bei uns bereit zur Probefahrt.

DER NEUE NISSAN QASHQAI

Autolemp www.autolemp.ch autolempag

Profitieren Sie in
Attiswil
vom schnellsten
Internet in Ihrer
Region!
www.ggs.ch
Ihr lokaler Partner
für TV, Mobile und
Internet
ggs
QUICK LINE

Ein Museumsbesuch ist auch im Sommer ein Erlebnis

Nach einem aktiven und sehr erfolgreichen Kunstweg-Jahr befindet sich das Museum Attiswil in einer ruhigeren Phase. An der Hauptversammlung wurde Rückblick gehalten und auch schon ein wenig vorausgeschaut.

Erinnerung an den Kunstweg 2021. Es geht vorwärts!

Ob es 2023 wieder einen Kunstweg geben wird? «Ja, das wäre großartig», war die einhellige Meinung. Vorerst jedoch geniessen die Mitglieder des Vereins Museum Attiswil einen ruhigen Sommer. Untätig sind sie nicht und «gwunderig», was andere tun, das sind sie sowieso. Das sind bestimmt auch Sie: Es gibt im Sommer Tage, an denen man sich gerne in ein kühles Museum zurückzieht oder einen Regentag, den man drinnen bei spannenden Ausstellungen oder Aktivitäten verbringen kann. Die Schlösser im Kanton Aargau z. B. bieten für Jung und Alt, Gross und Klein, drinnen und draussen viele Aktivitäten, die zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Aber zuerst: «Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah» – Ausstellungen im Museum Attiswil:

- Beno Williman – Bilder «Dialog im Werden»
  Vernissage: 18. Juni, 17 Uhr
  Ausstellungszeiten: 19.6. / 26.6. / 3.7.2022 jeweils 12 – 17 Uhr
- 6. / 7. Juli: der Chindsgi Wunderkiste zeigt seine Kunstwerke

Unter folgenden Websites finden Sie Inspirationen für einen Ausflug in die nähere und weitere Museumslandschaft:

- Museen im Kt. Bern: mmbe.ch
- Museen im Kt. Solothurn: musesol.ch
- Museen im Kt. Aargau: museumaargau.ch, stapferhaus.ch
- Kunst am Schlossberg, 3. Outdoor-Ausstellung in Melchnau BE vom 14. Mai bis 17. September, www.kunstamschlossberg.ch

Einen erlebnisreichen Sommer wünscht Ihnen das Museum Attiswil.

Brigitte Fuchs-Reber

Follow us @wybrunne

Getränkehandel Wybrunne - Ihr lokaler Wein- & Bierspezialist an der Jurastrasse 6

Wir liefern bis vor Ihre Haustüre - unterstützen auch Sie das lokale Gewerbe

Getränkehandel WYBRUNNE

Erich & Hilkka Kurth-Arffman | Jurastrasse 6 in Attiswil | wybrunne.ch

NEU

Bezahlen Sie auch bei uns mit Kredit-/ EC-Karten oder ganz einfach mit Ihrem Smartphone & der Twint-App

TWINT

Attiswils neuer Schulhauswart hat viele Talente

Anfang April hat Fabian Steiner die freigewordene Stelle als Schulhauswart der Schule Attiswil angetreten. Eine neue Herausforderung für ihn in seinem beruflichen Werdegang. Als offene, kontaktfreudige und lösungsorientierte Persönlichkeit nimmt er diese gerne an und freut sich auf seine vielseitigen Aufgaben, neue Erfahrungen und Begegnungen.

Nach dem Weggang von Vorgänger Jan Kocher übernahm die Firma Wegmüller Hauswartungen aus Niederbipp übergangsweise die Abwartsarbeiten. Seit dem 1. April 2022 waltet nun der neue Schulhauswart, Fabian Steiner aus Deitingen, seines Amtes. «Der erste Eindruck ist gut», berichtet er nach drei Wochen im neuen Beruf. Es sei nicht ganz einfach ohne gemeinsame Einarbeitungszeit mit dem Vorgänger, aber er finde sich schon sehr gut zurecht. «Es macht es auch spannend, wenn man neue Aufgaben erstmal aus eigener Kraft zu lösen versucht», meint der sympathische 35-Jährige. Falls er irgendwo nicht weiterkomme, könne er aber jederzeit bei Jan Kocher nachfragen oder hole sich sonst Unterstützung.

Der neue Schulhauswart Fabian Steiner.

Vom Bäcker zum Schulhauswart

Ein Blick auf den spannenden beruflichen Werdegang von Fabian Steiner zeigt, dass er vor Herausforderungen nicht zurückschreckt und gerne auch mal Neuland betritt. Geboren und aufgewachsen in Ebikon LU, absolvierte er in seinem Heimatdorf eine Lehre als Bäcker/Konditor. Nach einigen Jahren als Bäcker bei der Confiserie Bachmann in Luzern wechselte er zur Firma Nestlé in Wangen bei Olten und war dort Anlageführer bei der Produktion von Frischteigen. Danach kam der Wechsel von Lebensmitteln zur Technik. Als Techniker und im Verkauf bei mobilezone reparierte der gelernte Bäcker defekte Handys und gewann auch Erfahrung im Kundenkontakt. Das technische Know-How für den Job hat er sich selbst beigebracht. «Als ich bei der Vorstellung für den Job vier Handys reparieren musste, war ich schneller fertig als die gelernten Techniker», erzählt er schmunzelnd. Seine letzte berufliche Station vor der Stelle in Attiswil führte ihn wieder in einen neuen Bereich. Als Verkäufer bei der Firma Baubedarf-Richner in Solothurn durfte er während der vergangenen vier Jahre sehr viel lernen, was es rund ums Bauen zu beachten gilt.

Der Allrounder Steiner

Auch privat ist Fabian Steiner ein sehr vielseitig interessierter Mann. Der Familienvater lebt mit seiner Frau Antonia und den beiden Kindern Eliseo (3 Jahre) und Nerea (1 ½ Jahre) in Deitingen, wo er gerne seinen persönlichen Interessen nachgeht. Handwerken in Heim und Garten macht ihm auch zu Hause viel Freude, er geniesst gerne

m+s grüninger
4536 attiswil
079 669 33 83
im, um + am haus
gartenpflege +reparaturarbeiten
neu
hauslieferung
honig aus unserer imkerei

die Natur auf Radtouren mit seiner Familie mit E-Bike und Kinderanhänger. Ein weiteres naturverbundenes Hobby, das früher am Vierwaldstättersee noch öfter zum Zug kam, ist das Fischen. Das Backen und Kochen, nun im privaten Bereich, zählt er noch immer zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Auch die Haustiere der Familie, zwei Chihuahuas und ein Aquarium voller kleiner Fische, liegen ihm am Herzen. Ausserdem engagiert sich Fabian Steiner als Mitglied der Feuerwehr Deitingen.

«Ich versuch's einfach mal»

«Die ausgeschriebene Stelle als Hauswart hat mich sofort angesprochen, weil in diesem Job auch viele meiner persönlichen Interessen und Kenntnisse gefordert sind. Obwohl ich bisher nicht beruflich in dieser Funktion tätig war, habe ich mir gedacht, ‹ich versuch's einfach mal›. Die Freude, dass es geklappt hat, war riesig.» Auch die ersten Begegnungen mit den Schülern waren beidseitig positiv. Der neue Abwart wurde in allen Klassen vorgestellt und hatte die Gelegenheit, den Kindern sein Motto mitzugeben: «Ich bin kein Böser! Ihr müsst keine Angst haben mir zu melden, wenn irgendetwas in die Brüche gegangen ist. Wichtig ist, dass es schnell wieder in Ordnung gebracht werden kann.»

«Sicherheit und Hygiene sind das Wichtigste»

«Sicherheit und Hygiene sind das Wichtigste bei meiner Arbeit», ergänzt der neue Abwart weiter. «Natürlich braucht es eine gewisse Strenge den Kindern gegenüber, aber sie machen ja nichts absichtlich kaputt – es sind halt Kinder. Wichtig ist, dass keine Verletzungsgefahr besteht.» Auch die Sauberkeit ist ihm ein vorrangiges Anliegen: «Ich mag's gerne sauber und ich will die Schulräumlichkeiten so pflegen, wie ich sie auch gerne antreffen würde.» So putzt er beispielsweise allmorgendlich die Turnhalle, denn: «Es ist kaum zu glauben, wieviel Staub sich in nur einem Tag ansammeln kann.» Für Unterstützung bei den Putzarbeiten ist die Firma Wegmüller weiterhin zweimal wöchentlich vor Ort.
Nun freut sich Fabian Steiner auf seine weitere Tätigkeit, neue Erfahrungen und auf viele Begegnungen in der Schule und bei Vereinsanlässen in der Mehrzweckhalle. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfüllung im neuen Beruf.

Beatrice Fiechter

Merci Jan Kocher

Während der letzten 11 Jahre hat sich Jan Kocher stets pflichtbewusst und kompetent um die Räumlichkeiten und den Umschwung der Schulanlage gekümmert. Nun hat er eine neue berufliche Herausforderung angenommen.

Im Namen der Gemeinde und den Vereinen wünschen wir ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg und danken ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde und Schule Attiswil.

Eine Woche lang den Wunderwald erleben

In der Woche vom 28. März bis 1. April fand an der Schule im Zyklus 1 (Kindergarten bis zweite Klasse) eine gruppendurchmischte Projektwoche zum Thema Wald statt. «Es wurde geraschelt und geflüstert in den Bäumen. Fröhlich die Blätter winkten und durch die Äste die Regenbogenfarben blinkten.» Willkommen waren die Kinder im Wunderwald.

Zum Einstieg am Morgen trafen sich die Kinder und Erwachsenen jeweils zum gemeinsamen Singen auf dem Rasenplatz beim Schulhaus. Dann ging es los in den Wald. Die Kinder besuchten die halbtägigen Workshops in den Gruppen Eichhörnchen, Dachs, Haselmaus und Luchs. Vieles wurde in dieser Woche realisiert: ein Waldsofa, persönliche Zauberstäbe, Naturmandalas oder Mini-Osterhasen aus Holz, die den gemeinsamen Osterbaum im Schulhaus zierten. Eine Gruppe durfte jeweils ein Waldmärchen-Puppentheater im Schulhaus bestaunen.

Am Donnerstag gab es einen gemeinsamen Ausflug, der alle Gruppen zusammen bis nach Wiedlisbach führte, wo alle im Wald ihr Zmittag bräteln konnten. Klein und Gross genossen, dass eine solche Projektwoche wieder durchgeführt werden durfte.

Nicole Rebholz Ingold

VISION
PLANEN
UMSETZEN
KOCHEN

Wir machen Ihre Vision zur Realität. Wir beraten, visualisieren, planen, organisieren, produzieren und installieren.

Kontaktieren Sie uns.
www.schreinerei-fb.ch

Image: flaticon.com

SCHREINEREI
BRUDERMANN

INFO@SCHREINEREI-FB.CH LERCHENWEG 14, 4538 OBERBIPP 032 636 37 37

Schnitzen, Beobachten, Entdecken, Forschen und Malen

Im Rahmen der Projektwoche unserer Schule Ende März haben wir im Zyklus 2 drei Module zum Thema «spielen mit und in der Natur» geplant und mit den Schüler:innen der 3. – 6. Klasse durchgeführt.

Stöcke schnitzen

Die Woche hat mit gutem Wetter am Montag und Dienstag begonnen und mit schlechtem Wetter am Donnerstag und Freitag geendet. So konnte die erste Gruppe am Montagmorgen bei schönem, warmem Wetter Haselstöcke suchen und sie im Wald mit dem Sackmesser bearbeiten. Die dritte Gruppe musste dann am Donnerstagnachmittag in strömenden Regen die Stöcke suchen. Zum Schnitzen blieben wir am Freitag dann im Klassenzimmer.

Nachdem die Schüler:innen die Regeln zum Arbeiten mit einem Sackmesser besprochen hatten, ging es jeweils los. Meistens ruhig und konzentriert arbeiteten sie an ihren Stöcken und schnitzten Ringe, Spiralen, Figuren und Buchstaben in die Stöcke. Einige machten dann zur Abwechslung auch «Zwerglis» oder einen Pfeilbogen. Es war auffallend, wie ruhig und konzentriert die Kinder ihr Schnitzwerk angingen. Die Stöcke werden nun hoffentlich getrocknet und als Wanderstock oder zumindest als Stecken zum Aufbinden im Garten verwendet.

Markus Metzener,
Klassenlehrer 4./5. Klasse

Spuren und Lebensraum der Tiere

In der Projektwoche beschäftigten wir uns mit Tieren, ihren Spuren und ihrem Lebensraum. Bei einem Ausflug an die Siggern und die Aare erhielten wir einen Einblick in die Wohnungen der Uferschwalben. Die aufmerksamen Schüler:innen konnten sogar einen Feuersalamander in seiner gewohnten Umgebung beobachten. Nach einer kleinen Stärkung aus dem Rucksack beschäftigten wir uns mit dem Errichten von Steintürmen. Nicht jede Konstruktion war stabil, manche fielen in sich zusammen und wurden neu errichtet.

Adrian Aeby, Pia Zimmerli

Neun Forscheraufträge

Der Boden ist unsere Lebensgrundlage. In ihm leben sehr viele Lebewesen. Sie zu entdecken, braucht aber Geduld. Neun Forscheraufträge forderten das aktive und forschende Beobachten der Schüler:innen. Dank des Regens entdeckten wir verschiedene Tiere und lernten sehr viel über die Bodenerde.

Jana Christen

Farbpalette der Natur

Weshalb verspüren Menschen das Bedürfnis zu malen und zu zeichnen? Mit welchen Farben und Werkzeugen aus der Natur haben Menschen früher gemalt? Wie kann ich Farben von Pflanzen, Tieren und der Erde zum Malen benützen? Die Schüler:innen haben Tinte aus Holzkohle hergestellt, bunte Drucke mit Pflanzensäften gemacht, mit farbigen Erdpigmenten gemalt und so die reichhaltige Farbpalette der Natur kennengelernt.

Ines Muralt

INSERIEREN AUCH SIE IM ATTISWILER

Über eine Million Häuser in der Schweiz sind energetisch sanierungsbedürftig.

Nehmen Sie Ihr Haus genau unter die Lupe. Mit einer gut geplanten Gebäudesanierung kann der Energieverbrauch gesenkt, der Wohnkomfort erhöht und zu guter Letzt sogar der Wert der Liegenschaft gesteigert werden.

Die folgenden Tipps sollen dabei helfen:

TIPP 1:

Suchen Sie kompetente Unterstützung.
Die Energieberatung Oberaargau steht Ihnen als öffentlich neutrale Ansprechstelle in der Region Oberaargau zur Verfügung.

TIPP 2:

Lassen Sie ein Sanierungskonzept erstellen.
Ein Instrument, das sich hierzu bewährt hat, ist der GEAK Plus, der Gebäudeenergieausweis in der umfassenderen Version.
Dieser Beratungsbericht zeigt bis zu drei Sanierungsvarianten mit approximativen Kosten und möglichen Förderbeiträgen auf. Der Kanton Bern unterstützt die Ausarbeitung eines GEAK Plus mit Förderbeiträgen.

TIPP 3:

Stimmen Sie die geplanten Sanierungsmassnahmen wenn möglich aufeinander ab.
Der Energieberater weiss wie's geht und unterstützt Sie gerne.

Weiterführende Informationen:

Neutrale Energieberatung:
oberaargau.ch/energieberatung

Thema Energie, Kanton Bern:
be.ch/energie

Breite Informationen zu Energiethemen:
energieschweiz.ch

Alles zu erneuerbaren Energien:
erneuerbarheizen.ch

Übersicht Förderprogramme:
energiefranken.ch

TIPP 4:

In der Schweiz werden energetische Gebäudesanierungen finanziell unterstützt. Die gebotenen Förderbeiträge sind abhängig vom Standort des Gebäudes und den geplanten Massnahmen. Besuchen Sie **www.energiefranken.ch**, um die Förderbeiträge für Ihren Standort abzufragen.

TIPP 5:

Gleichen Sie die Sanierungsmassnahmen mit möglichen Steuervorteilen ab. Es kann sich lohnen, die Sanierungskosten auf mehrere Jahre zu verteilen und so den Maximalabzug geltend zu machen.

oberaargau
weil wir sind, wie wir sind

Viel Spass in einer unvergesslichen Winterwoche

In den nachfolgenden Berichten erzählen Lernende des Oberstufenzentrums Wiedlisbach vom Winterlager der 8. und 9. Klassen in Hasliberg und der Sportwoche von 7.- bis 9.-Klässlern in der näheren Umgebung.

Keine Langeweile auf der Skipiste

Vom 7. bis 11. März gingen wir, die 8. und 9. Klassen, nach Hasliberg ins Skilager. Wir haben uns alle riesig gefreut, dass das Skilager trotz der aktuellen Situation durchgeführt werden konnte. Das Lagerhaus war sehr schön und gross. Unsere Gruppe bekam das grösste Zimmer, das wir noch gerade am selben Abend umstellten, da wir eigene Vorstellungen von einem «perfekten» Zimmer hatten. Die Lehrpersonen stellten für jeden Abend ein spezielles Programm zusammen – wir hatten es immer auf eine Art und Weise lustig, sei das beim Spiele- oder Filmabend. Am Donnerstag konnten wir Schüler:innen selbst ein Programm zusammenstellen. Schlussendlich gab es eine Disco und nochmals ein Spieleabend.

Wir hatten sehr Glück, die Lehrpersonen wählten eine super Woche aus. Da die ganze Woche die Sonne schien, waren die Pisten ausgezeichnet zum Ski und Snowboard fahren. Leider war der Schnee am späteren Nachmittag schon nicht mehr so gut. Aber trotzdem genossen wir eine fabelhafte Aussicht auf die Berge. Jeden Tag gingen alle Schüler:innen, die mit ins Skilager kamen, auf die Skipiste. Unsere Leiter:innen brachten uns allerlei bei und wir konnten viel lernen. Uns wurde auf der Skipiste nie langweilig, weil es immer wieder etwas gab, das wir ausprobierten: sei es das Karven oder auch der Walzer zu zweit. Das Skigebiet war sehr schön zum Fahren und wir würden jederzeit wieder gerne dorthin ins Skilager gehen. Auch wenn es ein paar Pisten gab, die ein bisschen mühsam waren, da man relativ viel Schwung brauchte, um irgendwo hinzugelangen. Leider war nicht immer alles positiv Es gab ein paar Ski- und Schlittelunfälle. Aber eine Skilagerwoche ohne Unfälle kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen.

Sophie & Manuela, 2a

Ein Aromat für fünf Franken

Ich denke, dass diejenigen, die sich angemeldet hatten, sich sehr auf das Lager gefreut haben. Es hat auch mit den Leitern, die wir kennengelernt haben, sehr Spass gemacht. Es gab immer ein tolles Programm. Am Montag haben wir beispielsweise einen Spieleabend gemacht. Besonders gut kann ich mich an den Schlittelabend erinnern. Da gab es zwar ein paar Verletzte, trotzdem war es sehr lustig, weil man zu zweit auf einem Schlitten war und dann fast nicht lenken konnte. Ich denke, alle hatten mindestens einen Unfall, doch die meisten haben ihn gut überstanden. Unter diesen nicht ganz ungefährlichen Umständen beschlossen die Leiter aber, mit der Gondel wieder nach unten zu gehen.

Am Donnerstag hatten wir auch noch eine Disco, bei der aber nur teilweise gute Musik lief. Am letzten Tag gab es noch ein Skirennen. Das hat auch viel Spass gemacht. Die Unterkunft war sehr schön, weil man eine gute Aussicht hatte. Ausserdem war man einfach für sich, ohne andere Schulen oder Bewohner. Das Essen war leider ungeniessbar, weil es nur aufgewärmt wurde. Gesalzen war es praktisch nicht, deshalb habe ich für fünf Franken ein Aromat gekauft. Im Grossen und Ganzen bedanken wir uns alle ganz fest bei den Leuten, die das alles möglich gemacht haben. Es war wirklich ein unvergessliches Skilager 2022.

Noe, 2b

Eine lustige und spannende Sportwoche

Vom 7. bis zum 11. März waren die meisten Schüler:innen des OZW im Skilager und andere haben sich, so wie ich, für die Sportwoche entschieden. Am Montagmorgen haben wir uns um 8.45 Uhr in der Pausenhalle versam-

melt. Das Programm war so, dass man sich für das Unihockeyspielen entscheiden konnte oder für das Hip-Hop-Tanzen. Im Unihockey hat man viele Gruppen gebildet und im Hip-Hop hat man verschiedene Tänze gelernt und mit den Tänzen dann eine Choreografie erstellt. Um 11 Uhr konnten wir nachhause gehen und uns ausruhen.

Der Nachmittag war ein bisschen anstrengend. Um 13.45 Uhr haben wir uns alle in Wangen an der Aare versammelt. Das Programm war so, dass wir zwei Gruppen bildeten. Eine Gruppe machte Kickboxen im Raion Dojo und die andere Gruppe absolvierte einen OL. Dann hat man gewechselt. Der Montag war ein anstrengender Tag für die meisten, aber am nächsten Tag wurde es viel besser. Am Dienstag hatten wir ein tolles Programm, wir gingen Bowlen und Eislaufen in Langenthal. Von 10 bis 12 Uhr haben wir Bowling gespielt. Für die meisten war es sehr lustig, weil man die Teams selbst machen und mit allen spielen konnte. Danach marschierten wir von dem Bowlingcenter bis zur Eishalle und haben dort gegessen. Wir waren bis 15 Uhr dort und hatten wirklich Spass.

Am Mittwoch versammelten wir uns um 8.15 Uhr draussen vor dem Eingang der Schule. Nachdem alle da waren, sind wir bis Wangen an der Aare gelaufen. Etwa um 9.30 Uhr haben bei einer Hütte Pause gemacht und da bekamen wir ein tolles Znüni. Danach marschierten wir wieder zurück nach Wiedlisbach. Um 11.15 Uhr hatten wir Schule aus und konnten den Nachmittag zuhause verbringen. Am Donnerstag haben wir uns in der Sporthalle versammelt und Teams gebildet. Wir haben verschiedene Spiele gespielt. Zuerst haben wir in zwei Hallen Badmintonnetze aufgestellt und in der anderen Halle haben wir ein paar Hindernisse für das Spiel «Maze Runner» vorbereitet.
Dann haben wir gespielt und immer wieder gewechselt. Am Nachmittag hatten wir bis um 16.15 Uhr ein Spielturnier gemacht. Am letzten Tag haben sich die Klassen aufgeteilt. Die 8. und 9. Klassen gingen nach Pratteln ins Aquabasilea und die beiden 7. Klassen in den Swiss Holiday Park nach Morschach und ins Bounce Lab nach Belp. Die Sportwoche war sehr lustig und spannend, aber auch anstrengend.

Lina, 2a

Ohne Reifen die Rutschbahn hinunter

Wir hatten eine super Sportwoche. Wir haben Vieles erleben können und haben gemeinsam gelacht. Am Montag ging es schon los. Wir konnten Kickboxen. Wir haben eine Kampftechnik gelernt und konnten in die Welt des Kampfsports eintauchen. Am Mittwoch mussten wir den ganzen Morgen wandern. Wir sind nach Wangen gelaufen, sind hinter der Badi hindurch, dann durch einen Wald und zum Schluss sind wir bei einem Feld in Wiedlisbach wieder herausgekommen. Am letzten Tag der Sportwoche sind wir 8.- und 9.-Klässler ins Aquabasilea nach Pratteln gefahren. Wir waren eine gute halbe Stunde mit dem Car unterwegs. Als wir dort ankamen, sind wir direkt die grüne Rutschbahn hinuntergerutscht. Nachdem wir vorwärts die grüne Rutschbahn hinuntergerutscht sind, haben wir es auch noch rückwärts versucht. Danach haben wir die rote Rutschbahn ausprobiert. Das Lustige daran war, dass man eigentlich nur mit Reifen die rote Rutschbahn benutzen durfte. Aber wir sind ohne Reifen die Rutschbahn hinuntergerutscht. Das war unsere Sportwoche.

Levin, 2b

Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur nächsten Gemeindeversammlung ein, am
Montag, 20. Juni 2022, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Attiswil

1. **Jahresrechnung 2021;**
   Beratung und Beschlussfassung
   Wahl des Rechnungsprüfungsorgans für ein weiteres Jahr

2. **Teilrevision Ortsplanung, Umsetzung BMBV, Ausscheidung Gewässerräume, Naturgefahrenkarte;**
   Beratung und Beschlussfassung

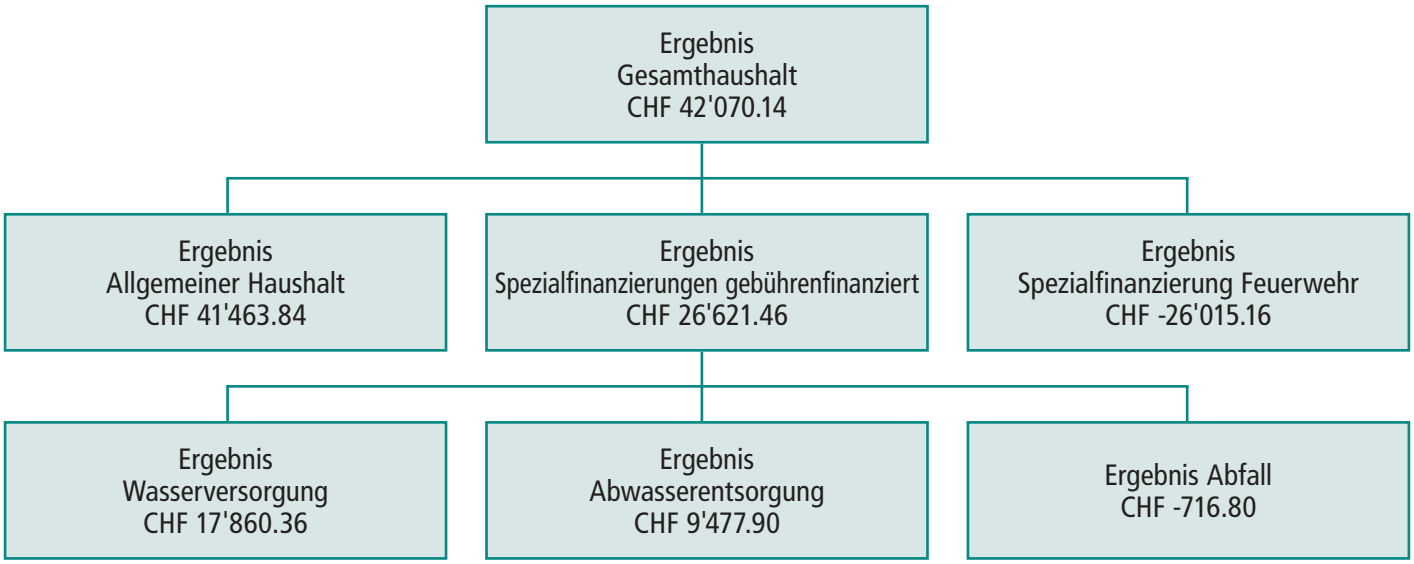
3. **Verschiedenes**
   - Orientierung Projekt MZH
   - Weitere Informationen

Die offizielle Traktandenliste wurde am 19. Mai 2022 im Anzeiger Oberaargau publiziert. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022 kann ab Montag, 27. Juni 2022, bis und mit Dienstag, 26. Juli 2022, auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Einsprachen sind während der Auflagefrist schriftlich an den Gemeinderat zu richten.

Der Gemeinderat nimmt zu den traktandierten Geschäften wie folgt Stellung:

1. Jahresrechnung 2021; Beratung und Beschlussfassung

Das Ergebnis des Gesamthaushaltes ist aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich:



Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 59’100.00. Die Besserstellung beträgt CHF 101'170.14.

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2021 massgeblich beeinflusst und begründen die grosse Abweichung:

- Schlechterstellung von CHF 15’409.24 in der Sachgruppe 31 Sachaufwand; Die kleine Überschreitung wurde trotz höheren baulichen Unterhaltskosten (SG 314) von rund CHF 45'200.00 durch diverse Budgetunterschreitungen insbesondere in den SG 312 (Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV) und in der SG 313 (Dienstleistungen und Honorare) beinahe aufgefangen.

- Besserstellung von CHF 14'736.45 in der Sachgruppe 33, Abschreibungsaufwand; Die Unterschreitung begründet sich mit Investitionen, welche nicht ausgegeben oder erst im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Da Abschreibungen erst mit der Inbetriebnahme vorgenommen werden können, fällt dieser Aufwand aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen erst im laufenden Jahr an.

- Besserstellung von CHF 21'765.45 in der Sachgruppe 34; Finanzaufwand; Die Besserstellung begründet sich mit weiterhin tiefen Zinssätzen für das Fremdkapital. Einen Teil des Fremdkapitals konnte sogar zu Minuszinsen aufgenommen werden. Weiter sind der bauliche Unterhalt bei den Liegenschaften des FV um rund CHF 5’900.00 und die Vergütungszinsen um rund CHF 5'300.00 tiefer ausgefallen.

- Schlechterstellung von CHF 106'457.45 in der Sachgruppe 38, Ausserordentlicher Aufwand; Die hohe Budgetüberschreitung begründet sich mit den systembedingten zusätzlichen Abschreibungen von CHF 98'183.80, welche nur Dank der Entnahme aus der Neubewertungsreserve von CHF 175'800.00 verbucht werden konnten.

- Besserstellung von CHF 114'321.85 in der Sachgruppe 40, Fiskalertrag; Bei den Einkommenssteuern konnten Mehreinnahmen von rund CHF 212’600.00 verbucht werden. Bei den Quellensteuern wurde eine Schlechterstellung von CHF 34'861.95 und bei den juristischen Personen gar CHF 111'843.10 verbucht. Dank Mehreinnahmen aus Grundstückgewinnen und Sonderveranlagungen wurde bei den übrigen direkten Steuern eine Besserstellung von rund CHF 66'600.00 erreicht. Bei den Liegenschaftssteuern konnten Einnahmen von CHF 269'621.30 verbucht werden.

- Besserstellung von CHF 33'520.20 in der Sachgruppe 44, Finanzertrag; Die markante Besserstellung begründet sich mit dem realisierten Buchgewinn von CHF 30'000.00 aus dem Verkauf der Parzelle 940 an der Kreuzstrasse.

Entwicklung des Eigenkapitals
Das Eigenkapital (SG 29) beträgt per 31.12.2021 CHF 5'383'009.81 (Vorjahr: CHF 5’171’542.92), was einer Zunahme von CHF 211'466.89 entspricht. Die Zunahmen finden sich in den Sachgruppen 293 Vorfinanzierung mit CHF 247'012.95, SG 294 Reserven mit CHF 98'183.80 und der SG 299 Bilanzüberschuss mit CHF 41'463.84. Die SG 296 Neubewertungsreserve nimmt um CHF 175'800.00 ab und beträgt noch CHF 761'232.00.

Die Ergebnisse sind aus den Tabellen „Übersicht“ und „Erfolgsrechnung“ ersichtlich. Der Finanzverwalter wird Sie an der Gemeindeversammlung im Detail informieren. Die Revisionsstelle hat die Rechnung geprüft und empfiehlt sie zur Genehmigung. Eine vollständige Rechnung kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden oder steht auf der Homepage zum Download bereit.

Antrag des Gemeinderates:
Der Gemeinderat beantragt, die Jahresrechnung 2021 mit folgenden Ergebnissen zu beschliessen:

Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	**CHF**	**42'070.14**
Ergebnis Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	**CHF**	**41'463.84**
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Wasserversorgung	**CHF**	**17'860.36**
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Abwasserentsorgung	**CHF**	**9'477.90**
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Abfall	**CHF**	**-716.80**
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Feuerwehr	**CHF**	**-26'015.16**
Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen	**CHF**	**730'145.05**

Wahl von PKO Treuhand GmbH, Peter Kofmel, Kirchberg als externe Revisionsstelle für ein weiteres Jahr.

2. Genehmigung der Teilrevision Ortsplanung – Umsetzung der BMBV, Gewässerräume und Naturgerfahrenkarte

BEGRIFFE UND MESSWEISEN IM BAUWESEN (BMBV)

Ausgangslage Umsetzung BMBV
Die vorliegende Teilrevision setzt die kantonale Verordnung vom 25. Mai 2011 über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV; BSG 721.3) um. Die technische Anpassung der Begriffe und Messweisen trägt dazu bei, dass in allen Kantonen, die schweizweit sehr unterschiedlich angewendeten Begriffe und Messweisen (bsp. Messweise der Gebäudehöhe) zu vereinheitlichen und damit sowohl Planenden als auch Behörden und Grundeigentümern die Anwendung zu erleichtern. Der Kanton Bern hat die Frist für die Einführung der BMBV auf kommunaler Stufe auf den 31. Dezember 2023 gelegt. Die Einwohnergemeinde Attiswil kommt ihrer Umsetzungspflicht mit der vorliegenden Änderung der Bauordnung fristgerecht nach und vermeidet es damit, aufgrund einer verspäteten Umsetzung, in die Situation eines drohenden Baustopps zu geraten.

Umsetzung der BMBV
Sämtliche Definitionen und Masse des bisherigen Baureglements mussten auf ihre Vereinbarkeit mit der BMBV überprüft werden. Dadurch ergaben sich formelle und inhaltliche Änderungen. Formelle Änderungen sind beispielsweise Änderungen von Namen (z.B. Kleinbaute statt Nebenbaute) oder die Aufhebung von Definitionen, welche neu übergeordnet in der BMBV bereits in gleicher Weise enthalten sind. Inhaltliche Änderungen ergeben sich z.B. durch die neue Messweise der Höhe eines Gebäudes, was zu einer Anpassung der entsprechenden Masse führt. Bei der Anpassung der Vorschriften in der Bauordnung wurde darauf geachtet, dass die Überprüfung und Anpassung der einzelnen Bauvorschriften zu möglichst geringen materiellen Änderungen führen. Die geltenden Vorschriften der Bauordnung wurden also in die neuen Regeln "übersetzt". Das heisst: Die baulichen Möglichkeiten bleiben im Grossen und Ganzen unverändert, nur die Messweise und die Begrifflichkeiten ändern sich soweit, als es die BMBV erfordern.

FESTLEGUNG GEWÄSSERRÄUME

Ausgangslage Umsetzung Wasserbaugesetz und Gewässerschutzgesetz
Aufgrund der Änderung der Gewässerschutzgesetzgebung müssen die Gemeinden den nötigen Gewässerraum für
a) die natürliche Funktion der Gewässer
b) den Schutz vor Hochwasser
c) die Gewässernutzung
grundeigentümerverbindlich in der baurechtlichen Grundordnung festlegen. Mit der Festlegung des Gewässerraums wird der bisherige Bauabstand entlang von Gewässern abgelöst und die landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit entlang von Gewässern geregelt. Dadurch sollen die natürlichen Funktionen, der Hochwasserschutz sowie die Nutzung der Gewässer (Unterhalt und Erholungsraum) gesichert werden.

Umsetzung Festlegung der Gewässerräume
Innerhalb des Gewässerraums sind nur standortgebundene oder im öffentlichen Interesse liegende Bauten und Anlagen zulässig. Die Bereiche innerhalb des Gewässerraums dürfen nur noch extensiv genutzt werden und können nicht mehr den Fruchtfolgeflächen angerechnet werden.

Bisher war es üblich, im Baureglement einen Bauabstand zum Gewässer zu definieren. Neu muss der Gewässerraum als Korridor festgelegt werden, innerhalb dessen das Gewässer sowie ein beidseitiger Uferbereich Platz finden. Der Gewässerraum muss im Zonenplan verbindlich festgelegt werden, wobei verschiedene Darstellungsmöglichkeiten bestehen. Die Breite des Gewässerraums wird für jeden Gewässerabschnitt anhand der natürlichen Gerinnesohlenbreite (nGSB) und der Natürlichkeit des Gewässers ermittelt. Dabei gilt die Faustregel: Je unnatürlicher das Gewässer und je breiter seine natürliche Gerinnesohlenbreite ist, desto breiter muss der Gewässerraum festgelegt werden.

THEMENBEREICH GEFAHRENKARTE

Das eidg. Wasserbaugesetz fordert, dass der Hochwasserschutz in erster Linie durch den Unterhalt der Gewässer und durch raumplanerische Massnahmen zu gewährleisten ist. In ähnlicher Weise regelt das Waldgesetz die Prioritäten für Naturgefahren wie Lawinen, Rutschungen, Steinschlag usw.

Das eidg. Raumplanungsgesetz verlangt, dass Gemeinden bei ihren raumwirksamen Tätigkeiten auf die natürlichen Gegebenheiten achten. Bauzonen sollen deshalb nur Land umfassen, das sich für eine Überbauung eignet (Art. 1 und 15 RPG).

Die bernische Waldgesetzgebung verpflichtet die Gemeinden, Gefahrenkarten zu erstellen, wenn Gefahren für das Siedlungsgebiet erkennbar sind, und diese Gafahrenkarten bei der Nutzungsplanung (Ortsplanung) zu berücksichtigen (Art. 30 kant. Waldgesetz; Art. 28 kant. Waldverordnung).

Gemäss dem bernischen Baugesetz (BauG) dürfen in Gebieten, in welchen Leben und Eigentum erfahrenungsgemäss oder voraussehbar durch Naturgefahren bedroht sind, keine für den Aufenthalt von Menschen oder Tieren bestimmten Bauvorhaben bewilligt werden (Art. 6 BauG). Gefahrengebiete sind im Zonenplan zu bezeichnen (Art. 71 BauG). Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat die Gemeinde Attiswil angehalten, die Aussage der Naturgefahrenkarte im Zonenplan zügig umzusetzen resp. zu aktualisieren.

ABLAUF

Die Anpassungen durchlaufen das ordentliche Verfahren mit den folgenden Schritten:
- Entwurf Planungsinstrument
- Mitwirkung
- Vorprüfung durch den Kanton
- Öffentliche Auflage
- Beschluss durch die Gemeindeversammlung
- Genehmigung durch den Kanton

ÖFFENTLICHE AUFLAGE

Gestützt auf Art. 60 des Baugesetzes vom 9. Juni 1985, findet vom 12. Mai bis 13. Juni 2022 die öffentliche Auflage der Teilrevision Ortsplanung statt. Die Teilrevision umfasst folgende Teilgebiete:
- Anpassung des Baureglementes an die Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV)
- Festlegung der Gewässerräume
- Naturgefahrenkarte

Die Unterlagen bestehen aus dem geänderten Baureglement, den Zonenplänen Gewässerräume Siedlung und Gemeinde, den Zonenplänen Naturgefahrenkarte Siedlung und Gemeinde sowie dem Erläuterungsbericht.

Während der Auflage können schriftlich und begründet Einsprachen und Rechtsverwahrungen bei der Gemeindeschreiberei Attiswil eingereicht werden. Allfällige Einspracheverhandlungen finden am Freitag, 17. Juni 2022 nachmittags statt.

AUFLAGEAKTEN GEMEINDEVERSAMMLUNG

Alle Einzelheiten können den Auflageakten entnommen werden, welche bei der Gemeindeverwaltung oder auf der Homepage www.attiswil.ch eingesehen werden können.

Der Gemeinderat Attiswil beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Teilrevision Ortsplanung - Umsetzung „Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV) Gewässerräume und Naturgefahrenkarte.

3. Verschiedenes

- Orientierung Projekt MZH
- Weitere Informationen

Wir laden die Bevölkerung von Attiswil herzlich zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung ein.

Der Gemeinderat

Neues vom Verein Pro Jura Bipperamt

Frühling, Sommer, Herbst und Winter – jede Jahreszeit hat in unserer Heimat am Jurasüdfuss etwas Besonderes zu bieten. Der Verein Pro Jura Bipperamt setzt sich übers ganze Jahr für die Pflege und die Attraktivität unseres Naherholungsgebietes ein.

Wer im vergangenen Winter «am Berg» unterwegs war, durfte sich an einem wunderbaren Winterwanderweg-Netz erfreuen. Die eigens gebahnten und markierten Wege starteten ab dem Parkplatz an der Schorenstrasse in Rumisberg. Sie erfreuten sich reger Benutzung und ermöglichten den Schneeschuhläufer:innen neue Perspektiven auf die bekannten Landschaften.

Fliessender Weidezaun-Durchgang

Auch für die Sommersaison im Bipperämter Jura gibt es Neues zu berichten. Zwischen März und Mai haben die Vereinsmitglieder neue sogenannte «Flow Gates» auf dem Wanderwegnetz montiert. Die modernen Weidetürchen ermöglichen sowohl für den Durchgang per Velo als auch zu Fuss an 13 Standorten zwischen Niederbipp und Attiswil eine angenehme und einfache Zaun-Querung. Pünktlich zur warmen Jahreszeit erhielt auch der Barfussweg in Wiedlisbach einen Frühlingsputz und freut sich auf den Besuch vieler baren Füsse.

Theater mit Geschichten vom Sagenweg

Wer sich für die Sagenwelt unserer Heimat interessiert, hat jederzeit die Gelegenheit, diese anhand der Sagenwegkarte (siehe Kasten) zu erwandern. Im August besteht die Gelegenheit, vier Geschichten vom Sagenweg hautnah zu erleben. Die «Schule am Bärg» führt die Sagen im Rahmen des Rumisberger Dorffestes «allerhand unterWEGs» am 27./28. August als Theater auf. Pro Jura Bipperamt wünscht eine wunderbare Zeit in unserem einzigartigen Naturparadies und gute Einkehr in den zahlreichen gemütlichen Bergbeizen. Danke vielmals allen fleissigen Helfern, die den Verein bei diversen Arbeiten in ihrer Freizeit unterstützen. Diese Hilfe ist Gold wert.

Fleissige Helfer bei der Montage eines «Flow Gate» zwischen Hinteregg und Buechmatt.

Text: Barbara Cahen und Beatrice Fiechter
Foto: Stefan Rippstein

Sagenwegkarte

Die Sagenwegkarte ist gratis erhältlich bei den Gemeindeverwaltungen, Restaurants, Infokästen auf Parkplätzen oder per Bestellung unter info@pro-jura-bipperamt.ch

Als Attiswiler für Sie zuständig.

Rolf Felber, Kundenberater
T 032 633 64 61, rolf.felber@mobiliar.ch

Agentur Niederbipp
Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
T 032 633 64 64
mobiliar.ch

die Mobiliar

1056755

Ein Sponsorenlauf quer durch die Schweiz

Das Sparschwein des chœur par cœur durchlebte während der Corona-Pandemie zwei magere Jahre, da ohne die einträglichen Konzerte und Auftritte kaum Einnahmen generiert wurden. Der Vorstand hat sich deshalb eine besondere Aktion zum Geldverdienen ausgedacht.

Die Chorleute haben schon einige Ortschaften aus der Geografie-Fuge «gesammelt».

Ein leicht besorgtes E-Mail seitens der Kassierin erreichte den Vorstand des chœur par cœur Ende 2021. Wenn wir im neuen Jahr ähnlich haushalten, würde unser Vermögen bestenfalls noch ein Jahr reichen, so die Botschaft. Gute Ideen waren gefragt, denn auch für das Jahr 2022 steht kein Anlass auf dem Chorprogramm, der dem Verein grössere Beträge einspielen könnte. Im Gegenteil. Mit der Teilnahme am Schweizer Chorfestival in Gossau und dem Start des Projektchores im Juni werden sich weitere Ausgaben zu Buche schlagen.

Die Schweizer Geografie-Fuge

Schon seit längerer Zeit wurden im chorinternen WhatsApp-Chat immer mal wieder Fotos mit Ortsschildern gepostet. Dies hat seinen Ursprung in einem speziellen Lied aus dem Chorrepertoire; der Schweizer Geografie-Fuge. Das ist ein vierstimmiger Sprechgesang – eine Art Rap – in dessen Text insgesamt 97 Orte aus der Schweiz vorkommen. «Raron, Gwattstutz und vom Tschingellochtighorn bis zum Vierwaldstättersee,…» oder «Glashütte, Göschene, Golate, Gräniche…» oder auch «Betten, Dicken, Stocken, Wagen, Dreien, Graben, Halten, Baden». So tönen einige der rhythmischen Textpassagen.

Wenn nun jemand aus dem Chor zufällig an einem Ort aus der Fuge vorbeikam, wurde kurz ein Foto vor der Ortstafel gemacht und im Chat geteilt. Aus diesem Spiel wurde nun eine witzige Sponsoring-Idee.

Ein etwas anderer Sponsorenlauf

«Wir machen einen Sponsorenlauf quer durch die Schweiz», so verkündete der Vorstand die Idee dem Chor. Schaffen es die Chormitglieder zwischen April und Oktober 2022 möglichst viele Orte aus der Geografie-Fuge aufzusuchen? Vor den Ortstafeln wird ein Selbstportrait gemacht und das Bild wird auf der Chor-Webseite hochgeladen.

Wer den Chor gerne finanziell unterstützen möchte, darf seine/n Lieblingsort/e

«kaufen». Näher gelegene Orte sind günstiger als weiter entfernte und schwer erreichbare. Der entsprechende Betrag wird aber erst fällig, wenn tatsächlich ein Chormitglied den besagten Ort besucht hat. Alle Orte und Preise, sowie eine Landkarte und ein Formular für die Teilnahme sind auf der Webseite www.choeurparcoeur.ch aufgeschaltet. Die Aktion läuft bis Ende Oktober 2022. Der Chor freut sich über viele Sponsoren.

Volles Jahresprogramm
Obwohl im Vereinsjahr 2022 nur bescheidene Einnahmen zu erwarten sind, ist das Jahresprogramm dennoch prall gefüllt. Zum Erscheinen des «Attiswiler» ist der Chor gerade vom Schweizer Chorfestival im Gossau zurückgekehrt und hoffentlich zufrieden mit der Rückmeldung der Gesangsexperten. Ab dem 1. Juni starten die Proben für das grosse Chorprojekt 2023 «The Show Must Go On». Mitsänger:innen, die Teil dieses Projekts sein möchten, sind noch immer sehr willkommen.

Am Abend des 21. Juni führt der chœur par cœur wieder die allseits beliebte Fête de la Musique beim Schulhaus durch und während der Chilbi wird wieder «richtiges» Raclette im Festzelt serviert.

Text: Beatrice Fiechter
Fotos Collage: zvg

Der Chor freut sich über viele Sponsoren.

VaKi-Turnen rundet ElKi-Turnjahr ab

Als besonderen Abschluss der ElKi-Turn-Saison 2021/2022 fand am Samstag, 7. Mai, unter der Leitung von Leslie Knuchel und Fabienne Stuber, in der Turnhalle das VaKi-Turnen statt. Sieben motivierte Kids und ihre Väter oder anderen männlichen Begleiter aus der Familie trafen sich zum gemeinsamen Turnen.

Zu Beginn wurden vor allem die Männer in den Stafetten gefordert und zum Schwitzen gebracht. Anschliessend folgte ein Parcours mit verschiedenen Posten zum Thema «Bälle». Die Zweiergespanne wurden beim Unihockey, Fussball, Korbball etc. gefordert. Zum Abschluss dieses lustigen Turnens folgte noch ein Unihockeymatch, bei dem die Kleinen zeigen konnten, was sie vorher alles gelernt hatten. Die Zeit verging wie im Flug und schon standen die ersten Mamis und Geschwister vor der Hallen-Tür. Alle zusammen genossen noch einen feines Apéro und stiessen gemeinsam auf die vergangene ElKi-Saison an.

Das ElKi-Turnen findet jeweils von Oktober bis April am Freitagnachmittag statt. Eingeladen sind alle Kinder im Alter von drei und vier Jahren sowie ihre Begleitpersonen. Wir danken allen Kindern und Eltern für das Mitmachen und die Flexibilität in diesem von Corona geprägten ElKi-Jahr. Es hat uns sehr gefreut, dass wir im Frühling doch noch einige Male mit euch turnen durften.

Petra Schneeberger, Leslie Knuchel und Fabienne Stuber

Gültig bis
15.07.2022

10 für 7

Festhypothek-Spezialangebot:
10 Jahre Laufzeit zum Zinssatz von 7 Jahren.

Mit dem Spezialangebot profitieren Sie ab sofort 10 Jahre lang vom günstigeren 7-Jahres-Festhypotheken-Zinssatz. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch und sichern sich langfristig diesen Vorzugszins.

Mit UBS finanzieren lohnt sich.
ubs.com/special-offer

UBS Switzerland AG
Sebastian Schorer
032 631 61 30

© UBS 2022. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS.
Alle Rechte vorbehalten. UBS behält sich das Recht vor, Dienstleistungen, Produkte und Preise jederzeit ohne Vorankündigung zu ändern. Alle Rechte vorbehalten.

UBS

Spektakuläres 50 (+1) Jahr Jubiläum

Mit einem Jahr Verzögerung feiert der FC Attiswil am 25. Juni sein Jubiläum. Auf dem Programm steht ein Anlass für gross und klein, ob FC-Mitglied oder nicht.

Der Nachwuchs des FC Attiswil.

Der FC Attiswil feiert am 25. Juni auf dem Sportplatz Lindenrain sein 50-jähriges Jubiläum aus dem vergangenen Jahr nach. Dabei kommen alle auf ihre Kosten. Wir starten mit einem Training für Kinder und Jugendliche, die Freude am Fussball spielen haben. Im Anschluss stehen sich der FC Attiswil und der FC Deitingen gegenüber, bevor am Abend DJ Röfe in der Bar für Stimmung sorgt.

Ein Training mit dem gewissen Etwas

Am 25. Juni um 14.30 Uhr startet das Training für alle Fussball begeisterten Kinder. Es ist aber nicht einfach nur ein Training. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dabei Tipps von ehemaligen Spieler:innen der Schweizer Nationalmannschaft. Für alle Beteiligten sicher ein einzigartiges Erlebnis. Zuschauer sind herzlich willkommen. Kinder und Jugendliche zwischen dem 5. und 16. Altersjahr können sich mit dem nebenstehenden QR Code anmelden. Mädchen und Jungs sind gleichermassen willkommen.

Verstärkung durch ehemalige Nati Spieler:innen

Nachdem der Nachwuchs auf seine Kosten gekommen ist, greift auch die 1. Mannschaft ins Geschehen ein. Im Jubiläumsspiel gegen den FC Deitingen, der 2021 sein 75-jähriges Jubiläum feierte, werden beide Teams durch ehemalige Nati Spieler:innen verstärkt. Als weitere Unterstützung spielen beim Heimteam auch die eine oder andere Attiswiler-Legende mit. Für Spektakel ist definitiv gesorgt.

Bei solch hochstehenden Spielern müssen natürlich auch die Unparteiischen absolut top sein. Die Partie wird geleitet von Dieter Schoch, dem ehemaligen top Schiedsrichter, der den Namen des FCA auf die internationale Fussballbühne getragen hat, und Slavko Martinovic. Slavko, der bereits als Spieler im Attiswiler-Dress aufgelaufen ist, ist seit über zehn Jahren äusserst erfolgreich als Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistent unterwegs. Anpfiff zum Jubiläumsspiel ist um 16.30 Uhr.

Die dritte Halbzeit

Während des Nachmittags und auch am Abend sorgt die Festwirtschaft fürs leibliche Wohl. Ein grosser Dank gilt hier dem TV Attiswil, der uns in der Festwirtschaft tatkräftig unterstützen wird.
Für eine stimmungsvolle Abrundung und zum Anstossen auf die vergangenen und die erfolgreichen zukünftigen Jahre des FC Attiswil sorgt der Barbetrieb. Mit DJ Röfe kümmert sich ein Einheimischer um die Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.
Der FC Attiswil freut sich auf viele Gäste und Zuschauer und natürlich auf viele Kinder, die am Training teilnehmen. Bei Fragen zum Jubiläum ist das OK unter der Mailadresse 50jahre@fcattiswil.ch erreichbar.

Zur Anmeldung von Kindern für das Training den QR Code scannen (Anmeldeschluss 10. Juni).

Geburten

Siegenthaler Hanna, geb. 07.02.2022
Tochter von Siegenthaler Sibylle und Stefan
Bucher Levi, geb. 17.02.2022
Sohn von Bucher Aylin und Vögtlin Michael
Beurer Lena, geb. 28.02.2022
Tochter von Schmuki Jasmina und Beurer Matthias

Todesfälle

Müller Anita
verstorben am 28.01.2022
Känzig Martin
verstorben am 02.02.2022
Allemann-Gygax Paul
verstorben am 25.02.2022
Kurth Rudolf Werner
verstorben am 15.03.2022
Leisi-Ryf Karl
verstorben am 18.03.2022
Wenger Horst
verstorben am 22.03.2022
Sahli-von Wartburg Ruth
verstorben am 30.03.2022
Zimmermann-Leisi Johanna
verstorben am 04.04.2022

Neuzuzüger

Wyss Beat	
Sonnenweg 5	ab 20.02.2022
Wyss-Hofer Corinne	
Sonnenweg 5	ab 20.02.2022
Dettwiler Yasemin	
Weissensteinstrasse 53	ab 01.03.2022
Tschan Juan	
Weissensteinstrasse 53	ab 01.03.2022
Habegger Sven	
Felsenweg 5	ab 01.03.2022
Nef Remo	
Alpfelenhofstrasse 2	ab 27.03.2022
Mateoniu Carola	
Brühlstrasse 17	ab 01.04.2022
Kiybar Fahrettin	
Oltenstrasse 4	ab 01.04.2022
Kiybar Sefika	
Oltenstrasse 4	ab 01.04.2022
Winter Christoph	
Sonnenweg 2	ab 01.04.2022
Dietzinger Eva	
Sonnenweg 2	ab 01.04.2022

Fünf Jahre Toni Clean Team GmbH

Toni Berisha und sein Team können dieses Jahr ihr fünfjähriges Jubiläum feiern. Mit viel Herzblut und familiärer Unterstützung wird das Unternehmen geführt und kann auch deshalb auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken.

Hier hat alles angefangen: Das Schloss Aarhof in Solothurn.

Wir haben ihn in der Dorfzeitung bereits vor zwei Jahren vorgestellt: Toni Berisha, damals aber als neuen Abwart des Kindergartens. Nun steht er nicht selbst im Fokus, sondern sein Geschäft «Toni Clean Team GmbH». Dieses feiert heuer sein fünfjähriges Bestehen, eine gute Gelegenheit, etwas mehr über das Unternehmen zu erfahren, das seinen Ursprung in Attiswil hat.

Gegründet wurde die Toni Clean Team GmbH 2017. Wie kam es überhaupt dazu? «Damals wurde das Schloss Aarhof in Solothurn renoviert und es wurden Praxisräumlichkeiten eingebaut», erzählt Toni Berisha. «Für einen der Ärzte, der in diese Räumlichkeiten einzog, hat meine Frau Valbone bereits vorher geputzt.» Sie seien dann angefragt worden, ob sie nicht das renovierte Schloss reinigen könnten. «Das haben wir dann gemacht. Als wir fertig waren, fragte man uns, ob wir eine Rechnung schicken könnten. Ich wusste gar nicht recht, wie ich das machen sollte als Privatperson.» Das sei dann auch der entscheidende Moment gewesen. «Wir haben uns gedacht, weshalb machen wir uns nicht selbständig in diesem Bereich.» Nun sind Toni und Valbone mit ihrem Unternehmen als Toni Clean Team GmbH schon fünf Jahre unterwegs und kümmern sich um Praxen, Immobilien, Privathaushalte und viele andere Räumlichkeiten.

Klein, aber fein

Das Toni Clean Team ist ein kleines Team. Nebst Toni und Valbone arbeiten fünf Frauen als Reinigungskräfte im Kleinunternehmen. «Und mein Sohn Gentian, er hilft mir mit den administrativen Arbeiten», erklärt Toni Berisha. Dass sie ein Kleinunternehmen seien, das mache sie aus. «Weil wir ein kleines Geschäft sind, können wir auch gute und qualitativ hochstehende Arbeit leisten.» So seien beispielsweise er oder seine Frau die ersten paar Male bei einem Neukunden dabei und helfen bei der Arbeit. «Ich bin auch sonst regelmässig dabei und arbeite mit an vorderster Front.»

Ein Chef, der nur im Büro rumsitzt und Arbeiten verteilt, ist Toni Berisha eindeutig nicht. Und das zahle sich aus: «Ich erlebe es immer wieder, dass die Leute vor Ort nach mir fragen, wenn ich mal nicht dort bin. Die Kunden schätzen es, wenn du zuverlässig bist und dein Geschäft auch wirklich von Herzen führst.» Ein weiterer wichtiger Punkt sei für ihn ausserdem die Pünktlichkeit. «Ich bin immer vor dem Kunden da, also überpünktlich. Das wird ebenfalls sehr geschätzt.» Er habe schon

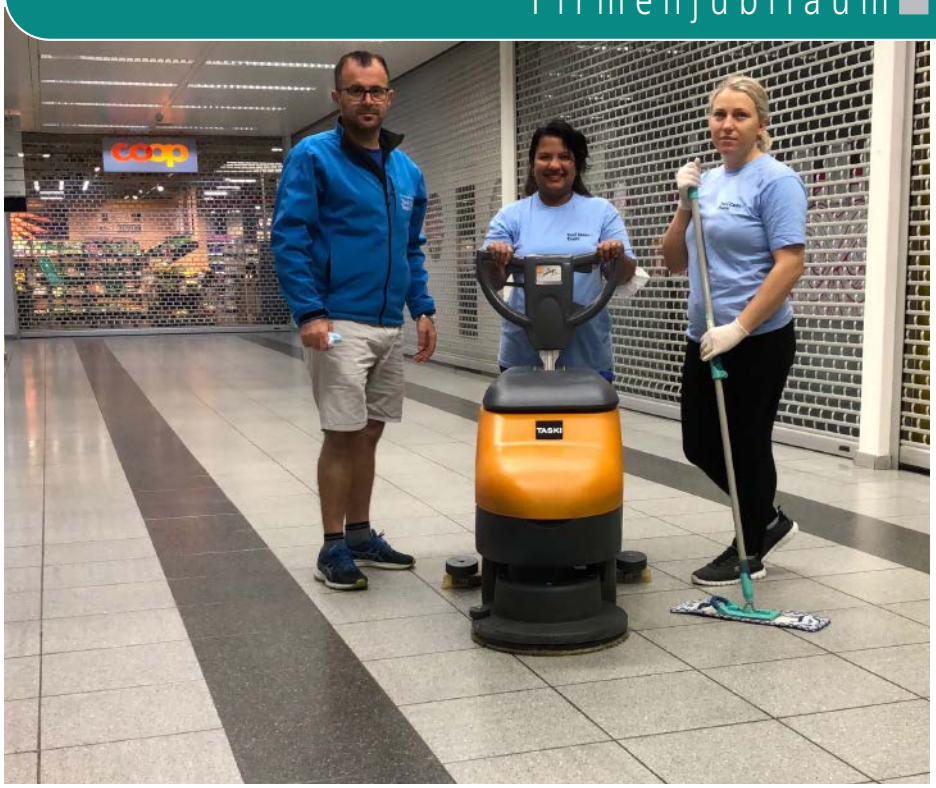
Erteilte Baubewilligungen

Di Meo Martina und Renato, Beundenstrasse 12	Erstellen eines Unterstands für ein Wohnmobil
Lemp-Nielsen Roger und Christine, Tulpenweg 2	Erstellen Sitzplatzüberdachung
Attilum Immobilien AG, Kirchstrasse 3	Einbau von 5 Wohnungen und Erstellen Terrasse
Roland Knecht, Bergstrasse 19+21	Ersatz der bestehenden Holzchassis durch Aluchassis mit Farbänderung
Elipse Real Estate AG, Weissensteinstrasse 18	Neubau Pool

oft gehört, dass grössere Unternehmen in seinem Geschäftsbereich sich viel verspäten oder gar nicht erscheinen, auch weil sie zu gross seien und zu viel Arbeit annähmen. «Das will ich nicht, ich bleibe lieber klein, aber fein.»

Familiäre Unterstützung

Obwohl gesagt werden muss, dass auch Toni Berisha nicht gerade wenig um die Ohren hat, nur weil er ein Kleinunternehmen führt. Er arbeitet nämlich noch sechzig Prozent als Koch. Daneben ist er meist von morgens früh bis abends spät unterwegs mit seinem Team. «Wenn ich alles miteinberechne, arbeite ich wohl schon fast 200 Prozent», erklärt er schmunzelnd. «Aber ich habe ja auch viel Unterstützung von meiner Familie.» So schafft es das Toni Clean Team, Architekturbüros, Immobilien, Praxen und diverse Privathaushalte sauber zu halten. Trotz viel Arbeit und langen Tagen ist Toni Berisha zufrieden. «Klar, es gibt Tage, die wirklich anstrengend sind. Aber ich habe in den vergangenen fünf Jahren sehr viele gute Erfahrungen gemacht.» Wenn es die Situation erlaube, wolle er vielleicht ein kleines Jubiläumsfest veranstalten für seine Kunden. «Ich bin stolz auf uns und unser Unternehmen, aber ich bin auch froh, dass die Leute mich mögen, wie ich bin.» Es sei schön, wertgeschätzt zu werden für das, was man tut. «Ich bedanke mich auf diesem Weg bei allen Attiswilern, die an mich denken und auch auf mich Rücksicht nehmen.»



Toni Berisha mit seiner Frau Valbone (rechts) und einer Mitarbeiterin im Einsatz.

Text: Yvonne Aregger
Fotos: zvg

Die Armee zu Gast in Attiswil

Von Ende Juni bis Mitte Juli führt die Mobile Luftwaffen Radarabteilung 2 ihren Wiederholungskurs (WK) im Raum Solothurn-Herzogenbuchsee-Niederbipp durch. Nach Jahren des Abstandhaltens freuen wir uns nun, den Kontakt zur Attiswiler Bevölkerung pflegen zu können – beispielsweise an der öffentlichen Standartenübernahme vom Montagabend, 27. Juni 2022, zu der wir Sie herzlich einladen.

Die Kampfstiefel sind geschnürt, das Dienstbüchlein liegt bereit und die Namensschilder sind am Tenue angebracht: Es ist WK-Zeit. Die Armeeangehörigen der Mobilen Luftwaffen Radarabteilung 2 werden Ende Juni an ihren jeweiligen Standorten im Kantonsdreieck zwischen Bern, Solothurn und Aargau einrücken und während den darauffolgenden Wochen ihren Dienst absolvieren.

Eine Antenne des TAFLIR-Systems aus einer vergangenen Dienstleistung.

Dort hinsehen, wo andere blind sind

Unsere Abteilung (in der Luftwaffe spricht man von Abteilung, es ist aber das gleiche wie ein Bataillon) ist für die Verdichtung des Schweizer Luftlagebildes verantwortlich. Während stationäre Radarstationen auf verschiedenen Schweizer Berggipfeln einen wichtigen Teil der Luftraumüberwachung sicherstellen, leuchtet unsere Abteilung Radarschatten in Tälern aus. Das Herzstück stellt dabei das sogenannte Taktische Fliegerradar (TAFLIR) dar. Es kann mobil auf vier Rädern in Stellung gebracht und von unseren Armeeangehörigen über einen längeren Zeitraum betrieben werden.

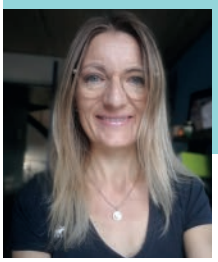
Sollte es wegen unseren Gerätschaften einmal zu Wartezeiten oder Unannehmlichkeiten auf den Attiswiler Strassen kommen, danke ich Ihnen bereits vorgängig für Ihr Verständnis.

Standartenübernahme auf Schloss Waldegg

Am Montag, 27. Juni, findet auf Schloss Waldegg ob Feldbrunnen unsere Standartenübernahme statt. Gerne laden wir die Einwohner:innen von Attiswil ein, diesem festlichen Anlass beizuwohnen und unsere Abteilung kennenzulernen.
Wir freuen uns auf die Dienstleistung in Ihrer Region und wünschen Ihnen einen sonnigen Sommer.

Für Rückfragen:
Hptm Bernhard Aebersold
PIO / Mob LW Radar Abt 2
Mail Mil:
Bernhard-Daniel.Aebersold.AB316@mil.admin.ch
Mail privat: beni.aebersold@gmail.com
079 265 22 87

Text: Hptm Bernhard Aebersold
Foto: VBS/DDPS / Hptm Bernhard Aebersold



Der Weg in die Normalität mit einer sorgenden Gemeinschaft

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Nun wird alles wieder normal. Wie oft hat man diesen Gedanken und wird dann innert kürzester Zeit belehrt, dass es doch anders kommt. Mit der Bekanntgabe der Aufhebung der Coronamassnahmen und dem darauffolgenden Beginn des grossangelegten Überfalls von Russland auf die Ukraine befanden wir uns von einem Moment auf den anderen in einer neuen, beklemmenden Situation. Dürfen wir uns an der wiedererhaltenen Normalität erfreuen, wenn wenige hundert Kilometer von uns entfernt solche unfassbaren Taten geschehen? Der Ausblick auf den sorgenfreien Alltag ohne Masken und Sicherheitsabstand und mit Vereinsaktivität, Konzertbesuchen und Festen erschien uns doch so nah.

Unter dieser neuen Gegebenheit starteten im Dorf die ersten Anlässe im Frühling. Um Antworten zu finden, was eine «sorgende Gemeinschaft» ausmacht, lud anfangs April die Gruppierung WIR – in Attiswil Interessierte zum zweiten Zukunftsmorgen ein. Ein passendes Thema, sich sorgen, besorgt sein; Begriffe, die uns im Grunde tagtäglich beschäftigen und begegnen. Schon bald nahte der Mai und die Frage tauchte auf, werden dieses Jahr 1. Maitannli aufgestellt? Jawohl, dank einer tollen Gruppe, die sich nun schon seit mehreren Jahren um dieses Brauchtum kümmert, erhielten auch die Mädchen mit Jahrgang 2003 ihr Maitannli.

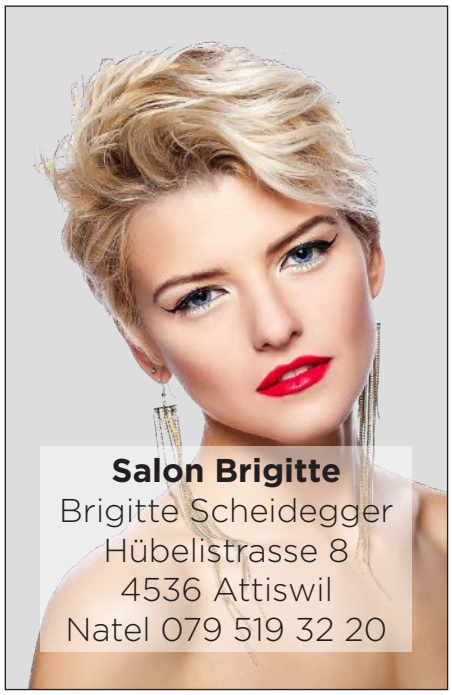
Eine Unsicherheit stand bei den Mitgliedern der Musikgesellschaft in der Coronazeit wohl auch im Raum. Um so mehr erfreuten sie sich nach einer langen Konzertpause, ihre Besucher:innen einen Abend lang mit einem wundervoll gefüllten Potpourri zu beglücken. Mitte Mai führte die Kommission Umwelt, Landschaft, Imagepflege ihren ersten Anlass dieses Jahres durch. Auf einem Rundgang durch unser Dorf durften nicht nur die Neuzuzüger:innen Spannendes über Attiswil erfahren, auch Alteingesessene kamen in den Genuss von bis dahin unbekannten amüsanten Attiswiler Geschehnissen. Eine explosive Demonstration und viele wichtige Informationen erhielten die Interessierten von der Feuerwehr Jurasüdfuss und dem Samariterverein Attiswil auf eindrückliche Art und Weise.

Wie sieht es eigentlich mit der Chilbi 2022 aus? Wenn dieser typische Attiswiler-Anlass wieder stattfindet, gewinnen wir bestimmt ein grosses Stück an Normalität zurück. Die Mitglieder des Chilbiausschusses befinden sich jedenfalls fleissig an der Ausführung der umfangreichen Vorarbeit, so dass wir schon bald die drei schönsten Tage in Attiswil sorgenfrei geniessen dürfen – sofern es nicht anders kommt.

Jede noch so kleine Aktivität bildet den Weg der Normalität, mit all den Akteur:innen, die einen wundervollen Beitrag an das Wohlbefinden der Gesellschaft leisten. Ein «Herzliches Dankeschön» an Euch alle! So gehen wir weiterhin respektvoll unseren Weg der sorgenden Gemeinschaft.

Ihre Gemeindepräsidentin
Iris Zumstein-Biedermann
praesidium@attiswil.ch / 079 861 45 30

INSERIEREN AUCH SIE IM ATTISWILER
Alle Informationen finden Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe.



Berufkraut weiterhin erfolgreich bekämpfen

Das Einjährige Berufkraut stellt nicht nur sprachlich eine Herausforderung dar, es heisst tatsächlich nicht Berufskraut und von einjährig kann auch nicht die Rede sein, sondern es handelt sich um eine ernstzunehmende Problempflanze.

In der Schweiz ist das Einjährige Berufkraut als Beikraut im Siedlungsgebiet weit verbreitet. Es breitet sich zunehmend unkontrolliert an Wegrändern, Magerwiesen, Weiden, Gärten und auf Flachdächern aus. Das Bekämpfungsziel ist es eine weitere Ausbreitung, dieses invasiven Neophyten in Attiswil zu verhindern.

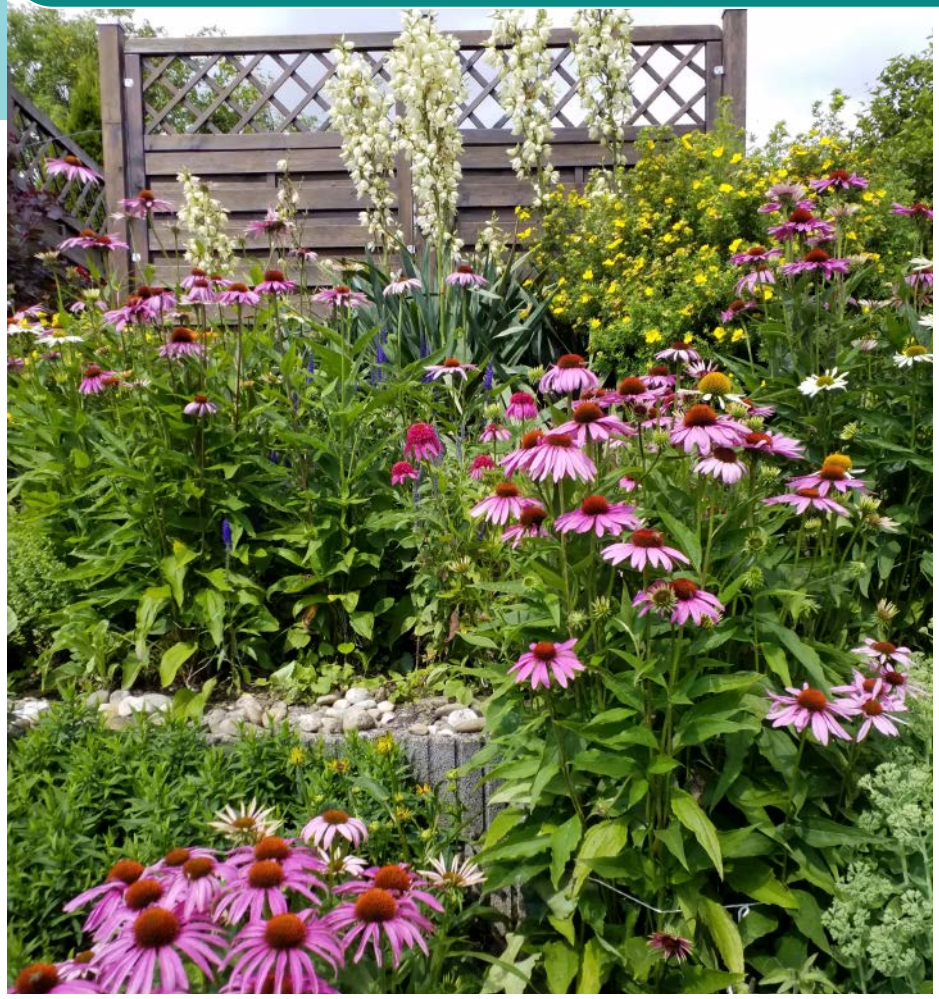
Am effektivsten ist es, die Pflanze frühzeitig zu erkennen und diese mitsamt den Wurzeln auszuhacken. Ein Berufkraut bildet bis zu 50`000 Samen, daher lohnt sich das Aushacken jeder Pflanze. Blühende Pflanzen immer über den Kehricht entsorgt. Pflanzenrosetten und Stängel können kompostiert werden. Wird das Einjährige Berufkraut im Jahreslauf nur gemäht, wird es zu einer mehrjährigen, recht buschigen und reichblühenden Pflanze. Nur bei mehrmaligem Schnitt pro Jahr können das Blühen, die Samenbildung und Weiterverbreitung verhindert werden. Folgeeinsätze in den kommenden Jahren sind unerlässlich.
Helfen Sie mit! Kontrollieren Sie Ihr Privatgrundstück und entfernen Sie das Einjährige Berufkraut und weitere invasive Neophyten. Auf der Internetseite www.berufkraut.ch finden Sie weitere Informationen und Bilder.

Kommission Umwelt
Landschaft und Imagepflege
Textquellen:
www.berufkraut/umweltberatung-luzern
Bild: Biodiversia GmbH, Langenthal

Eine wahre Augenweide

Die Sonnenhüte (Echinacea), auch Scheinsonnenhüte oder Igelköpfe genannt, sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Der botanische Gattungsname Echinacea ist vom altgriechischen Wort ἐχῖνος echínos für Seeigel (Echinoidea) abgeleitet und bezieht sich auf die gattungstypischen, die Röhrenblüten überragenden, auffälligen, stachelspitzigen Spreublätter. Alle Arten haben ihre Heimat nur im östlichen und zentralen Nordamerika. So sind die Sonnenhüte auf Wikipedia beschrieben. Im wunderbaren Garten von Elisabeth Tschumi aus Attiswil blühen die beschriebenen Blumen jeweils in den Sommermonaten um die Wette und erfreuen des Betrachters Auge. Das Redaktionsteam bedankt sich bei Elisabeth Tschumi für die Zustellung der Fotos aus dem Vorjahr und das Teilen dieses fabelhaften Anblicks.

Text: Wikipedia / Barbara Danz
Foto: Elisabeth Tschumi



Ernährung – Teil 2: Gemüse & Früchte – Alles andere ist Beilage

«Wie gesund ist dieses Lebensmittel?» Das ist eine der häufigsten Fragen, die ich als Ernährungsberater gestellt bekomme. Und fast immer enttäuscht meine Antwort die Erwartungen und Hoffnungen der Fragenden. Denn mit der Frage ist der Irrtum verbunden, dass es gesunde und ungesunde Lebensmittel gibt. Und so muss ich auch Sie enttäuschen. Denn kein Lebensmittel liefert unserem Körper alles, was er braucht. Mit Ausnahme der Muttermilch in den ersten Lebensmonaten.

Jedes Lebensmittel, egal ob Käse, Rüebli, Schokolade, Rindfleisch oder Heidelbeeren, liefert unserem Körper Energie und unterschiedliche Nährstoffe, die er zum Leben und Funktionieren braucht. Entscheidend für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ist die Kombination verschiedenster Lebensmittel.

Geniessen Sie die Lebensmittelvielfalt

Lassen Sie die Finger von Ernährungsformen, wo einzelne Lebensmittel als besonders gut angepriesen werden und gleichzeitig andere strikte verboten sind. Die Schweizer Lebensmittelpyramide veranschaulicht bildlich eine ausgewogene Ernährung. Lebensmittel der unteren Pyramidenstufen werden in grösseren, solche der oberen Stufen in kleineren Mengen benötigt. Es gibt keine verbotenen Lebensmittel. Die Kombination der Lebensmittel im richtigen Verhältnis macht durch eine ausgewogene Zufuhr an Energie und Nährstoffen eine ausgewogene Ernährung aus.

Je abwechslungsreicher die Ernährung, desto gesünder ist sie und desto geringer ist das Risiko von Mangelerscheinungen. Detaillierte Informationen zu den Schweizer Ernährungsempfehlungen finden Sie auf der Website der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung www.sge-ssn.ch. Im Zweifelsfall essen Sie, was Sie wollen. Aber kombinieren Sie es zur Hälfte mit Gemüse, Salat und Früchten.

Fünf am Tag

Früchte und Gemüse bedeuten Genuss. Es macht Spass, vielfältige Menüs auszuprobieren und beim Kochen verschiedene Farben, Texturen und Geschmacksrichtungen zu kombinieren. Früchte und Gemüse sind ein wichtiger Teil einer ausgewogenen Ernährung. Sie liefern uns lebenswichtige Nährstoffe wie Wasser, Vitamine, Mineralstoffe und Nahrungsfasern. Sie füllen unseren Bauch, machen satt und enthalten wenig Kalorien. Je abwechslungsreicher die Auswahl an verschiedenen Sorten, Farben und Zubereitungen (roh, gekocht), desto besser wird der Körper mit der Vielfalt an Inhaltsstoffen versorgt. Denn jedes Gemüse und jede Frucht enthält ein anderes Spektrum an wertvollen Inhaltsstoffen.

Geniessen Sie täglich drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Früchte. Eine Portion entspricht etwa einer Handvoll und muss nicht abgewogen werden. Bei ganzen Gemüsen und Früchten entspricht eine Portion einem Stück, z.B. ein Apfel oder eine Tomate. Bei zerkleinertem oder tiefgefrorenem Gemüse, bei Salat und bei kleinen Früchten ergeben zwei Hände – zur Schale gehalten – eine Portion (z.B. Erbsen, Broccoli, Kirschen, Beeren). Diese Faustregel ergibt für das jeweilige Alter automatisch die passende Menge. Für Erwachsene sind pro Portion ca. 120 Gramm empfohlen.

Orientieren Sie sich an der Saison

In der Schweiz werden viele verschiedene Gemüse und Früchte angebaut. Die breite Palette reicht von Artischocke und Apfel bis hin zu Zwetschge und Zwiebel. Es wächst das ganze Jahr über eine grosse Vielfalt an gesundem Gemüse und reichhaltigen Früchten auf Feldern und in Gewächshäusern. Je nach Saison gibt es erntefrisches oder gelagertes Gemüse, das in der Küche unterschiedlich verarbeitet werden kann. Es lohnt sich immer, zu beachten, welche Früchte und Gemüse wann Saison haben. Die Erzeugnisse schmecken im jeweiligen Zeitraum eindeutig am besten, da sie frisch geerntet werden und aus der Nähe kommen. Zudem ist es ökologischer, Saisonprodukte aus der Region zu verwenden. Höchste Zeit, wieder einmal direkt in einem der vielen Hofläden in Attiswil einzukaufen.

Importiertes Gemüse und Früchte werden häufiger unreif geerntet, da sie während des Transports nachreifen. Dadurch können sich weniger Aroma entwickeln und weniger wertvolle Inhaltsstoffe bilden. Der Transport, insbesondere per Flugzeug, belastet die Umwelt. Weniger umweltfreundlich sind auch Gemüse und Früchte, die ausserhalb der Hauptsaison in beheizten Treibhäusern gezogen werden.

Entscheidend sind Ihre Ernährungsgewohnheiten

Wann haben Sie das letzte Mal zum Znüni oder Zvieri eine Frucht gegessen?

Die Schweizer Lebensmittelpyramide veranschaulicht bildlich eine ausgewogene Ernährung.

Gehört bei Ihnen zum typisch schweizerischen Café complet auch ein frischer Blattsalat zum Znacht? Ist beim Zmittag immer mindestens eine grosse Portion Gemüse dabei? Ergänzen Sie ihr Müesli zum Zmorge mit frischen Früchten. Geniessen Sie Früchte als Dessert und Zwischenmahlzeiten. Essen Sie zu jeder Hauptmahlzeit Gemüse und/oder Blattsalat.
Wenn Sie zum Beispiel Reis zubereiten, kochen Sie pro 100 Gramm rohem Reis direkt ca. 200 Gramm geschältes und kleingeschnittenes, rohes Gemüse mit. Dasselbe funktioniert mit Teigwaren. Wenn es schnell gehen muss, darf es auch einmal tiefgekühltes Gemüse sein. Haben Sie Speisereste? Mischen Sie diese mit kleingeschnittenem Gemüse, geben Sie alles zusammen mit einem Guss aus Milch, Eier, Gewürzen und Reibkäse in eine Form und erhitzen Sie das Gratin im Backofen.

Praktische Tipps

- Geniessen Sie die grosse Vielfalt an Gemüse und Früchten und probieren Sie auch mal Sorten aus, die Sie noch nicht kennen.
- Gemüse und Früchte in mundgerechte Stücke geschnitten und griffbereit animieren zum Zugreifen.
- Als Ergänzung zum frischen Angebot lohnt sich ein Vorrat an tiefgekühlten, getrockneten und konservierten Früchten und Gemüse.
- Gemüse schmeckt nicht nur als Beilage, sondern auch als Salat, Suppe, Eintopf, Auflauf, Gemüsekuchen oder als Rohkost mit Quarkdipp.
- Schöpfen Sie sich immer eine grosse Portion Gemüse. Fragen Sie auch im Restaurant nach einer grossen Portion.
- Nehmen Sie sich täglich Früchte mit zur Arbeit und essen Sie diese als Zwischenmahlzeit oder als Dessert.

Was wollten Sie schon immer wissen rund um Ernährung und Xundheit? Sind Sie mit etwas nicht einverstanden, das ich geschrieben habe? Trauen Sie sich und schreiben Sie mir Ihre Rückmeldungen oder Ihre Fragen an stsiegenthaler@gmail.com. Nur wer Fragen stellt, erhält auch interessante Antworten. Ich freue mich, Ihre Fragen im nächsten «Attiswiler» anonym zu beantworten.

Stefan Siegenthaler, MSc
Ernährungsberater SVDE

Erstes Jahreskonzert seit drei Jahren war voller Erfolg

Die Musikgesellschaft Attiswil konnte am 7. Mai ihr erstes Jahreskonzert nach dreijähriger, coronabedingter Pause in der Mehrzweckhalle durchführen – das Publikum dankte mit grossem Aufmarsch und anhaltendem Applaus.

Bereits am Montag vor dem Konzert, als die erste Probe auf der Bühne der Mehrzweckhalle stattfand, lag eine gewisse Spannung in der Luft. Denn nach drei Jahren Unterbruch war es doch ein spezielles Gefühl für die Musikant:innen, endlich wieder auf der Bühne der Halle musizieren zu dürfen. Doch einmal eingerichtet, stellte sich bald wieder das bekannte «Heimspiel»-Gefühl ein und die drei letzten Proben gingen reibungslos über die Bühne.

Eröffnung durch Jugend Band Bipperamt

Das Konzert wurde durch die Jugend Band Bipperamt – der Nachwuchsformation der Musikschule Bipperamt in Zusammenarbeit mit der Musik Attiswil und der Musikgesellschaft Regio Wi-Wa – unter der Leitung von Martin Hüsler gekonnt eröffnet. Mit bekannten Melodien aus dem Disney- und Hollywood-Universum spielten sich die jungen Musikant:innen schnell ins Herz des zahlreichen Publikums.
Nach einem kurzen Umbau war es dann an der Musik Attiswil, ihr Können unter Beweis zu stellen. Unter der Leitung von Pavlos Serassis studierte das Orchester in nur wenigen Wochen ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm aus Literatur der vergangenen drei Jahre ein, das aus bekannten Gründen nie hatte aufgeführt werden können.

Open-Air-Konzert und Musikfest

Vor der Sommerpause und der anschliessenden Attiswiler Chilbi stehen noch zwei Anlässe auf dem Programm: Am Samstag, 11. Juni, besucht die MGA das Musikfest in Bleienbach und eine Woche darauf, am Freitag, 17. Juni, findet ein kostenloses Open-Air-Konzert statt – mehr Details zu Ort und Zeit folgen in Kürze auf der Website mgattiswil.ch.

Musikgesellschaft Attiswil

Von Spinnwirteln, Haarnadeln und verkohltem Getreide

Archäologen finden unter der Erde allerlei. Was aber sind Spinnwirtel und was sagen sie über eine Fundstelle aus? Und weshalb sind verkohlte Getreidekörner wichtige Fundstücke?

Abb.2: Funde aus dem Brandschutt. Paukenfibel und drei weitere Eisenfibeln, versilberte Fusszier einer Fibel, Arm- und Fingerringe aus Bronze und Silber sowie Haar- und Nähnadeln aus Bronze.

Unsere Reise durch längst vergangene Zeiten geht weiter: Auf die Bronzezeit folgte die Eisenzeit. Sie erstreckte sich von 800 bis circa 30 v. Chr. (je nachdem, wo man sich informiert, variieren diese Zahlen). Das neu aufkommende Material dieser Epoche ist – wie könnte es anders sein – das Eisen, das sich als viel verwendeter Werkstoff für Waffen und Alltagsgegenstände zunehmend durchsetzte. Die Eisenzeit wird in zwei Phasen unterteilt, die Hallstattzeit (auch ältere Eisenzeit) von 800 bis 480 v. Chr. und die Latènezeit (auch jüngere Eisenzeit) von 480 bis 30 v. Chr.

Der Übergang von der spätbronzezeitlichen Phase, als vereinzelt Dörfer an Seen als sogenannte Pfahlbauten vorkamen, zur Hallstattzeit war bedingt durch klimatische Veränderungen. Die Siedlungen wurden aufgrund des veränderten Klimas nicht mehr in Feuchtbodengebieten errichtet. Im Vergleich zur restlichen Schweiz war in der Hallstattzeit das Mittelland ziemlich dicht besiedelt. Davon zeugen diverse Fundstellen und unter ihnen vor allem die Hügelgräber, die damals angelegt wurden und heute an vielen verschiedenen, jedoch vor allem flachen Orten in der Schweiz zu finden sind. Auch auf dem Gebiet des heutigen Attiswil lebten in dieser Epoche Menschen. Sowohl im Wybrunne als auch am Wiesenweg fand man bei Grabungen Gegenstände und Strukturen, die in die Eisenzeit zu datieren sind.

Schädel und Spinnwirtel

Den Grabungsbericht der eisenzeitlichen Fundstelle im Wybrunne verfasste Marianne Ramstein und publizierte ihn 2010. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass der gefundene Komplex der Hallstattzeit, also der älteren Eisenzeit, zugeordnet werden kann. Man fand im Wybrunne 6407 Keramikscherben, die in Grob- und Feinkeramik unterteilt werden. Ausserdem stiessen die Forscher:innen auf Tierknochen von Schafen, Ziegen, Hausschweinen und Hausrindern und ein Fragment eines menschlichen Schädels, sowie auf Bronze-, Eisen-, Lehm- und Steinfragmente. Ein spannender Fund sind die 14 keramischen Spinnwirtel (siehe Abb. 1). Spinnwirtel sind kleine Schwunggewichte oder Schwungscheiben, die den Faden beim Spinnen mit der Handspindel in gleichmässige Rotation bringen. Spinnwirtel kommen nach Ramstein zwar häufig in hallstattzeitlichen Inventaren vor, allerdings stelle sich dennoch die Frage, ob die hohe Konzentration von Spinnwirtel auf eine intensive Textilverarbeitung beim Wybrunne hinweist. Diese Frage lässt sich allerdings nicht abschliessend beantworten.

Aus der Interpretation des Grabungsberichts geht hervor, dass unklar ist, worum es sich beim erfassten Komplex im Wybrunne tatsächlich handelte. Der hohe Anteil an Feinkeramik und das Fehlen von Siedlungsstrukturen sprechen dafür, dass es sich nicht um eine hallstattzeitliche Siedlung handelt. Die gefundenen Lehmfragmente hingegen würden für eine Siedlung vor Ort sprechen. «Wir fassen also möglicherweise eine Schuttdeponie, die ausserhalb der eigentlichen Siedlung lag», erläutert Ramstein in ihrem Bericht. Gegen diese These sprächen aber die Spinnwirtel, es sei unwahrscheinlich, dass 14 funktionstüchtige Spinnwirtel auf einem Schutthaufen landeten. Damit bleibt die Funktion der Fundstelle beim Wybrunne bis auf weiteres ungeklärt.

Eine Siedlung am Wiesenweg

Mehr Aufschluss ergaben die Grabungen 2012 am Wiesenweg 11. Dort konnten Teile einer späthallstattzeitlichen Siedlung gefunden werden. Aus dem Grabungsbericht geht Folgendes hervor: «Mehrere Gräben umfassten als Grenze das Siedlungsareal, bei dem es sich vermutlich um einen eisenzeitlichen Gutshof handelt. Solche weilerartigen Hofanlagen oder Landgüter mit Umfassungsgraben sind vor allem aus Frankreich und Südwestdeutschland bekannt. Als Siedlungsform der späten Hallstattzeit wiesen diese Einzelhöfe erstmals Elemente auf, die später für die römischen Villen in den Provinzen nördlich der Alpen typisch wurden.»

Die Archäolog:innen gehen davon aus, dass der Hof am Wiesenweg zumindest teilweise abbrannte, da Brandschutt gefunden wurde. Die Funde in diesem Brandschutt weisen darauf hin, dass die Bewohner:innen des Hofs ihre Wertsachen wahrscheinlich nicht vor dem Brand retten konnten. Man fand bei der Brandstelle Reste von Eisenfibeln, Arm- und Fingerringen, sowie Fragmente von Haar- und Nähnadeln (siehe Abb. 2). Besonders interessant war der Fund von verbranntem Getreide in den Brandresten. Diese lassen nach sogenannten archäobotanischen Untersuchungen möglicherweise Schlüsse zum eisenzeitlichen Ackerbau und der damaligen Ernährung zu. Einem späteren Bericht von 2019 sind die Ergebnisse dieser Untersuchungen zu entnehmen. Der grösste Teil der untersuchten Getreidereste ist Gerste. Sie bildete die Hauptgetreideart, die in der Hallstattzeit angebaut wurde und wird begleitet von einigen anderen Getreidesorten wie Dinkel oder Hirse. Gerste wurde zur Herstellung von Bier, Brei und Brot verwendet, zudem wurden die Getreideabfälle wohl zur Fütterung des Viehs gebraucht.

Interessant ist die Rolle des von uns heute viel verwendeten Weizens: Da er in Funden bis ins Frühmittelalter schlecht repräsentiert ist, ist es wahrscheinlich, dass er nicht als Primärgetreide angebaut wurde, sondern bis dahin lediglich als Unkraut geduldet und gelegentlich neben anderen Getreidearten verzehrt wurde. Diese Thesen haben auch die Funde in Attiswil am Wiesenweg bestätigt.

Das Fundinventar von der Grabung am Wiesenweg 11 – so schreibt Ramstein – zeigt einen materiellen Wohlstand, der vermutlich im Zusammenhang mit der Lage an einer der wichtigen Verkehrs- und Handelsrouten durch das schweizerische Mittelland steht. Es ist, laut der Archäologin, auch in Zukunft mit spannenden Erkenntnissen zur prähistorischen Siedlungslandschaft der Region zu rechnen.

Abb. 1: Spinnwirtel wurden in Attiswil gefunden und zeugen von der lokalen Fadenherstellung.

Quellen:
Jean Montandon-Clerc, Un habitat rural de la fin du Hallstatt au pied du Jura. Étude interdisciplinaire du site d'Attiswil, Wiesenweg 11. Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, 2019, 124–165.
Marianne Ramstein, Attiswil, Wybrunne. Fundmaterial einer hallstattzeitlichen Siedlung. Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, 2010, 199–220.
Marianne Ramstein, Attiswil, Wiesenweg 11. Ein eisenzeitlicher Gutshof am Jurasüdfuss Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, 2013, 72–73.

Text: Yvonne Aregger
Fotos: Archäologische Dienste des Kantons Bern

TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – seit 2010

Partner der Schulmedizin.
Im Oberaargau zu Hause.

Sie finden uns an den Standorten des Spitals Region Oberaargau SRO.

Unsere qualifizierten, zertifizierten Therapeut/innen ergänzen sich in ihren Spezialkompetenzen und sind gerne für Sie da. Seit 12 Jahren.

www.tcmoberaargau.ch

Patienten erzählen

Rücken- und Hüftbeschwerden

«Die Zusammenarbeit von SRO und TCM Oberaargau hat mich dazu bewogen, mich für diese Praxis zu entscheiden. Ich bin seit einiger Zeit in Behandlung und kann mich nur positiv darüber äussern, meine Rücken- und Hüftbeschwerden sind fast verschwunden. Dabei sprachen die Ärzte von einer Operation, befürworteten aber eine Behandlung mit Physiotherapie und TCM.» *RL Jg. 59*

Energiemangel, Verspannungen, Rückenschmerzen

«Als Mutter von zwei kleinen Kindern kann ich mir in hektischen Zeiten und bei Unpässlichkeiten keine Schonzeit leisten. Darum gehe ich regelmässig in die TCM-Behandlung. Nach jeder Behandlung fühle ich mich körperlich und psychisch besser. Ich möchte deshalb TCM nicht mehr missen.» *LI Jg. 85*

Schlafstörungen, Depression, Rückenschmerzen

«Während Monaten litt ich unter schweren Schlafstörungen und Depression, was auch mit Medikamenten nicht besser wurde. Bei Ihnen wurde meine Situation erkannt und mein ganzes System harmonisiert, ich bin ruhiger und gelassener geworden. Ich brauche keine Medikamente mehr – auch nicht für die Rückenschmerzen – und kann mich erholen, weil ich wieder viel besser schlafe.» *M. Jg. 70*

Schwindel, Tinnitus, Blutdruckprobleme

«Ich kann mich nur positiv äussern. Bei der Chinesischen Medizin bin ich bestens aufgehoben, sie hat mir geholfen. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht und kann TCM nur empfehlen; lassen Sie sich helfen!» *R. Jg. 41*

Migräne, Kopf- und Nackenschmerzen

Langjährige Beschwerden: vorher täglich/wöchentlich starke Medikamente, durch TCM allgemeines Wohlbefinden viel besser und nur noch ein paar Mal im Jahr starke Migräne. - «Unsere Therapeutin geht sehr gut auf die Patienten ein, auch wenn mal andere Beschwerden dazu kommen, deshalb gehen wir regelmässig in die TCM-Praxis, nach der Behandlung fühlen wir uns immer gut. Wir hätten nicht gedacht, dass mit Akupunktur so viel Positives erreicht werden kann. Wir bekamen eine Empfehlung von einer Kollegin, darum empfehlen auch wir allen, die gesundheitliche Probleme haben und mit der Schulmedizin nicht weiterkommen, es doch mal mit Akupunktur zu probieren.» *U/F Jg.57/93*

Huttwil | 062 959 62 44
Gesundheitszentrum Huttwil SRO AG, Spitalstrasse 51, 4950 Huttwil

Niederbipp | 032 633 72 01
Gesundheitszentrum Jura Süd SRO AG, Anternstrasse 22, 4704 Niederbipp

Herzogenbuchsee | 062 955 52 70
PanoramaPark SRO AG, Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee

Langenthal | 062 916 46 60
Personalhaus SRO AG Untersteckholzstrasse 19, 4900 Langenthal

Von Krankenkassen anerkannt | Sprechstunde: Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr, Samstag nach Vereinbarung 08.00 – 12.00 Uhr | info@tcmoberaargau.ch